

Jahresabschluss

der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG
www.hermle.de



2024



Zusammengefasster Lagebericht der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und des Konzerns 2024

Der vorliegende Bericht ist ein zusammengefasster Lagebericht für die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG und den Konzern. Er entspricht den Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 20. Für den Konzernabschluss 2024 kamen wie im Vorjahr die IFRS Accounting Standards (IFRS) zum Einsatz, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der Einzelgesellschaft Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG wurde nach den Rechnungslegungsgrundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt. Angaben, die sich auf die Einzelgesellschaft beziehen, sind mit dem Zusatz „HERMLE AG“ oder „Einzelgesellschaft“ versehen. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht gemäß §§ 289b und 315b HGB ist auf der HERMLE-Website www.hermle.de (Menüpunkt: Unternehmen & Karriere / Investor Relations / Nachhaltigkeitsbericht) abrufbar. Er enthält alle wesentlichen Informationen zu unseren Nachhaltigkeitsaktivitäten sowie die gesetzlich geforderten Angaben gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung.¹⁾ Angabepflichten nach §§ 289a und 315a HGB bestehen nicht, da vom Grundkapital der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG, das sich in 4 Millionen Stamm- und 1 Million stimmrechtslose Vorzugsaktien teilt, an der Börse nur die Vorzugsaktien gehandelt werden.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell und Absatzmärkte

Die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG ist einer der weltweit führenden Anbieter von hochwertigen Fräsmaschinen und Bearbeitungszentren sowie von kompletten Automationslösungen aus einer Hand. Unsere 5-Achs-Bearbeitungszentren und unser hoher Qualitätsanspruch setzen Maßstäbe in der Branche. Der HERMLE-Kundenkreis umfasst in- und ausländische Unternehmen aus verschiedenen Hightech-Branchen. Dazu zählen unter anderem der Maschinen- und Anlagenbau mit Anwendungen beispielsweise für die Verpackungstechnik, den Bergbau oder das Segment Spezialfahrzeuge, die Luft- und Raumfahrt, die Medizintechnik, die Elektronik- und Chipindustrie, die optische Industrie, die Energietechnik, der Werkzeug- und Formenbau und die Automobilindustrie sowie deren Zulieferindustrien. Unsere Abnehmerbasis wird kontinuierlich verbreitert, sodass die

¹⁾ Bei diesem Satz handelt es sich um eine nichtgeprüfte Angabe.

Bedeutung einzelner Absatzbranchen wie beispielsweise der Fahrzeugindustrie schrittweise abnimmt. Zudem vertreiben wir unsere Produkte verstärkt weltweit und erschließen gezielt Wachstumsmärkte, um unsere internationale Position zu verbessern. Wichtigster Einzelmarkt ist weiterhin Deutschland.

Unser Angebotsspektrum ist modular aufgebaut und wird – orientiert an den Anforderungen der verschiedenen Marktsegmente – permanent weiterentwickelt. Die Basis bilden zwei Maschinenreihen: hochwertige Einstiegsmaschinen der Performance-Line und extrem dynamische, präzise und leistungsstarke Bearbeitungszentren der High-Performance-Line. Ergänzt werden diese durch eine wachsende Zahl an Automations- und digitalen Komponenten. Mit diesen Bausteinen konzipieren wir verstärkt individuelle Lösungen zur flexiblen Automation und digital vernetzten Produktion für unsere Kunden. Dazu werden unsere Bearbeitungszentren bedarfsgerecht mit unterschiedlichen Funktionsmodulen erweitert, vom Werkzeughandling über digitale Komponenten bis zu Robotersystemen. Mittels standardisierter Schnittstellen werden vermehrt zusätzliche externe Funktionalitäten in die Produktionsanlagen integriert. Darüber hinaus bieten wir Dienstleistungen für die additive Fertigung an.

Organisationsstruktur

Der HERMLE-Konzern setzt sich aus der Muttergesellschaft Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG sowie mehreren in- und ausländischen Tochtergesellschaften zusammen. Die HERMLE AG verantwortet den Großteil der Entwicklungs- und Produktionsaktivitäten, zentrale Service- und Logistikleistungen sowie kaufmännische, IT- und Verwaltungsfunktionen der Unternehmensgruppe. Weitere Inlandsunternehmen sind die Tochtergesellschaften HPV HERMLE Vertriebs GmbH (HPV), die auf kundenindividuelle Automatisierungslösungen spezialisierte HLS HERMLE Systemtechnik GmbH (HLS) und die Entwicklungsgesellschaft HERMLE Maschinenbau GmbH (HMG) mit dem Schwerpunkt additive Fertigung. Die Unternehmen mit Sitz in Deutschland sind im Segment Inlandsgesellschaften zusammengefasst.

Das Segment Auslandsvertrieb bilden unsere Gesellschaften und Betriebsstätten außerhalb Deutschlands. Diese sind im Wesentlichen für Vertriebs- und Serviceaktivitäten in verschiedenen Regionen zuständig. Eigenständige HERMLE-Tochterunternehmen unterhalten wir in China, Frankreich, Italien, Mexiko, den Niederlanden, Rumänien, der Schweiz, Thailand und den USA. Darüber hinaus gibt es HERMLE-Betriebsstätten in Dänemark, Österreich, Polen und Tschechien sowie Repräsentanzen in weiteren Absatzgebieten, beispielsweise in Bulgarien, die organisatorisch der HERMLE AG zuzurechnen sind.

Strategie und Unternehmenssteuerung

Die Strategie der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG ist auf profitables organisches Wachstum ausgerichtet. Ziel ist es, mit einer starken Eigenkapitalbasis und einem hoch motivierten, langfristig im Unternehmen beschäftigten, kompetenten Mitarbeiterteam am Standort Deutschland Werkzeugmaschinen und Automationslösungen der Spitzenklasse zu produzieren, weltweit einen hervorragenden Service zu bieten und auskömmliche Erträge zu erwirtschaften. Mit unseren hochpräzisen, leistungsstarken Bearbeitungszentren, Automationskomponenten und digitalen Bausteinen, die wir kontinuierlich weiterentwickeln, haben wir uns bei unseren Kunden als Partner für integrierte Automationslösungen etabliert. Diese Position wollen wir weiter festigen. Außerdem streben wir eine branchenbezogen breite Aufstellung an und beabsichtigen, die Internationalisierung unserer Aktivitäten sowie die Digitalisierung unseres Angebots und sämtlicher Prozesse im Unternehmen weiter voranzutreiben. Im Berichtsjahr konnten wir unsere Strategie erfolgreich umsetzen.

Auch die Arbeit an einer systematischen Nachhaltigkeitsstrategie haben wir 2024 fortgeführt. Ein Schwerpunkt liegt auf der Verbesserung der Energieeffizienz unserer Produktionslösungen, da der größte Anteil der über den Lebenszyklus anfallenden Emissionen auf die Nutzungsphase der Bearbeitungszentren entfällt. Mit der aktuellen Markteinführung unserer Maschinen und Automationskomponenten der Generation 2, die unseren Kunden erhebliche Effizienzvorteile und damit Energiesparpotenziale bieten, haben wir 2024 wichtige Fortschritte erzielt.

Das Thema Nachhaltigkeit hat für uns traditionell einen hohen Stellenwert. Beispielsweise achten wir bei unserer Tätigkeit konsequent auf Ressourcenschonung, beziehen Vorprodukte von Lieferanten aus der Region, halten Transportwege kurz und legen Wert auf attraktive, sichere Arbeitsplätze für unsere Beschäftigten. Strengere gesetzliche Regulierungen haben die Anforderungen an nachhaltige Unternehmensführung in den vergangenen Jahren erheblich erhöht. Um diesen nachzukommen und beispielsweise den CO₂-Ausstoß weiter zu senken, verfolgen wir einen pragmatischen Ansatz und nutzen, wenn möglich, zusätzliche Einsparpotenziale bei Material- und Energieverbrauch sowie beim Transport. Ein anderer wichtiger Aspekt ist der Beitrag, den unsere Maschinen und Anlagen zu nachhaltigen Innovationen bei unseren Kunden leisten können, da sie in vielen Branchen notwendig sind, um technologischen Wandel umzusetzen. Die mit wachsenden Nachhaltigkeitsanforderungen verbundenen Risiken, die für HERMLE derzeit insgesamt gering sind, beobachten wir vorbeugend.

Die HERMLE-Unternehmensgruppe wird zentral durch die HERMLE AG gesteuert. Dazu nutzen wir im Wesentlichen die Kennzahlen Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), das dem Betriebsergebnis entspricht. Verantwortlich für die Unternehmensleitung ist der Vorstand der HERMLE AG, der sich aus drei Mitgliedern zusammensetzt.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie relevante Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken werden in der Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB beschrieben, die auf unserer Website www.hermle.de (Menüpunkt: Unternehmen & Karriere / Investor Relations / Pflichtveröffentlichungen / Erklärung zur Unternehmensführung) dauerhaft zur Verfügung steht. Darin sind auch die gesetzlich geforderten Angaben zur Frauenquote nach §§ 76 und 111 AktG enthalten.

Die Vergütung des Vorstands ist ausführlich im Vergütungsbericht dargestellt, der auf unserer Website unter www.hermle.de (Menüpunkt: Unternehmen & Karriere / Investor Relations / Pflichtveröffentlichungen / Vergütungssystem/Vergütungsbericht) abrufbar ist.

Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen: Weltwirtschaft wächst 2024 um 3,2 %

2024 ist die globale Konjunktur nach vorläufigen Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) um 3,2 % gewachsen (Vj. 3,3 %) und damit etwas schwächer als im Durchschnitt der vergangenen zwei Jahrzehnte von 3,7 %. Gestützt wurde die moderate Expansion der Weltwirtschaft im Berichtszeitraum dem deutschen Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zufolge vor allem vom Dienstleistungsbereich, aber auch die Industrieproduktion konnte zulegen. Dagegen beeinträchtigten Handelsbeschränkungen und geopolitische Risiken entlang der Transportrouten den globalen Warenverkehr.

In den Industrienationen wuchs die Wirtschaft 2024 laut IWF wie im Vorjahr um 1,7 %, während die Entwicklungs- und Schwellenländer in Summe ein Plus von 4,2 % (Vj. 4,4 %) verzeichneten. Dabei zeigten sich zwischen den bedeutenden Volkswirtschaften große Unterschiede: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der USA stieg, gestützt auf einen starken Konsum, um 2,8 % (Vj. 2,9 %). In China, das von einem anhaltend niedrigen Verbrauchervertrauen und der zögerlichen Stabilisierung des Immobiliensektors geprägt war, nahm das Bruttoinlandsprodukt dank hoher Exporte um 4,8 % (Vj. 5,2 %) zu. Die indische Wirtschaft expandierte um 6,5 % (Vj. 8,2 %) und die ASEAN-Staaten um 4,5 % (Vj. 4,0 %). Die Eurozone vergrößerte ihre Wirtschaftsleistung dagegen nur um 0,8 % (Vj. 0,4 %), wobei teilweise deutlich besseren Steigerungsraten beispielsweise in Frankreich und Spanien die Rezession in Deutschland gegenüberstand.

Das inländische BIP verringerte sich im vergangenen Jahr gemäß vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Destatis) um 0,2 % (Vj. 0,3 %). Rückgänge verzeichnete insbesondere das Bau-, aber auch das verarbeitende Gewerbe. Der Sachverständigenrat sieht für die schwache Inlandsentwicklung sowohl konjunkturelle als auch strukturelle Gründe: Zum einen dämpfte die große Unsicherheit über die allgemeine wirtschaftliche und politische Entwicklung den privaten Konsum und die Investitionsbereitschaft der Industrie. Zum anderen führten die im Vergleich zu anderen Ländern gestiegenen Produktionskosten bei schwacher Produktivitätsentwicklung zu einer geringeren Wettbewerbsfähigkeit, was die exportorientierte deutsche Wirtschaft besonders belastete.

Branchensituation: Maschinenbaukonjunktur verhalten

Vor dem Hintergrund anhaltender geopolitischer Krisen und Unsicherheiten entwickelte sich die Nachfrage nach Investitionsgütern 2024 dem VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau) zufolge weltweit rückläufig. Zusätzlich wurde der Maschinenbau durch tiefgreifende strukturelle Veränderungen und Überkapazitäten in einigen Abnehmerbranchen belastet. Nach Schätzung der VDMA-Volkswirte nahm der Weltmaschinenumsatz im abgelaufenen Jahr preisbereinigt um 2 % ab. Während es in China und Indien Zuwächse gab, schrumpfte der Maschinenabsatz in den USA und in Europa teilweise deutlich.

Die verhaltene globale Branchenkonjunktur führte dazu, dass die deutschen Maschinen- und Anlagenbauer 2024 laut VDMA real 7,5 % weniger als im Vorjahr produzierten. Ihr Auftragseingang verfehlte das 2023er Niveau preisbereinigt um 8 %. Vor allem im Inland verringerten sich die neuen Bestellungen: Hier fiel das Minus mit 13 % zweistellig aus. Aus dem Ausland kamen mit -5 % ebenfalls kaum Impulse.

Auch der internationale Werkzeugmaschinenbau verzeichnete 2024 nach Schätzungen des VDW (Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken) Einbußen. Die Werkzeugmaschinenproduktion dürfte weltweit um 3,8 % abgenommen haben, wobei es vor allem in Amerika und Europa zu Rückgängen kam, während das Volumen in Asien nur leicht unter Vorjahr lag. Von den drei größten Herstellerländern konnte China die Produktion deutlich steigern, während in Japan und Deutschland erheblich weniger Maschinen gefertigt wurden als im Vorjahr.

Die inländische Werkzeugmaschinenproduktion sank nach Schätzung von Oxford Economics, Prognosepartner des VDW, um 4 %. Der Umsatz reduzierte sich 2024 im deutschen Werkzeugmaschinenbau gemäß VDW-Angaben um 7 % und der Auftragseingang nahm insgesamt um 19 % ab, wobei sich die neuen Bestellungen aus dem Inland um 9 % und aus dem Ausland um 24 % verringerten. Insbesondere die großen Unsicherheiten im gesamtwirtschaftlichen Umfeld, Kostendruck sowie die zunehmende Regulierung und Bürokratisierung dürften die Investitionsbereitschaft der Industrie erheblich gebremst haben.

In wichtigen Abnehmerbranchen der Werkzeugmaschinenbauer machte sich zudem der Strukturbruch in der Automobilindustrie bemerkbar, durch den sich die Nachfrage nicht nur bei den Fahrzeugherstellern selbst, sondern auch bei Zulieferern beispielsweise aus dem Werkzeug- und Formenbau verringerte. Gegenläufig wirkte sich die zunehmende Nachfrage aus Wachstumsbranchen wie Telekommunikation, Elektronikindustrie und Künstliche Intelligenz aus.

Aus technologischer Sicht spielt die Komplettbearbeitung eines Bauteils und damit die Integration verschiedener Technologien in einer Produktionsanlage eine immer größere Rolle. Ferner bleibt das Thema Industrie 4.0, also die Automation und Digitalisierung der Fertigungsprozesse, für die Branche von zentraler Bedeutung. Ein wesentlicher Treiber ist neben der Effizienzsteigerung der starke Fachkräftemangel in Deutschland und anderen Industrienationen, der von den Unternehmen durch zunehmende Automatisierung kompensiert wird und so den Trend in Richtung autonome Fertigung forciert. Immer wichtiger wird neben dem steigenden Automationsgrad auch die einfache und komfortable Bedienung der Produktionssysteme.

HERMLE-Geschäftsverlauf im Überblick

Der Geschäftsverlauf der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG und des Konzerns waren 2024 wie erwartet von der schwachen Branchenentwicklung beeinträchtigt. Im ersten Halbjahr profitierten wir noch vom hohen Auftragsbestand aus 2023 und einer zunächst weniger stark rückläufigen Nachfrage als prognostiziert, während sich die verhaltene Konjunktur im Werkzeugmaschinenbau in der zweiten Jahreshälfte dann deutlich bemerkbar machte. Insgesamt verringerte sich der Auftragseingang des HERMLE-Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr um 7,8 % auf 456,2 Mio. Euro. Damit entwickelte sich die Nachfrage nach HERMLE-Produktionslösungen besser als im Branchendurchschnitt, was wir unter anderem auf unsere gute Position in den Bereichen Automation und Komplettbearbeitung, die hohe Servicequalität und die zunehmende Internationalisierung unserer Aktivitäten zurückführen. Unsere Strategie hat sich folglich erneut bewährt.

Der HERMLE-Konzernumsatz verringerte sich 2024 um 8,3 % auf 487,9 Mio. Euro. Dabei fiel der Rückgang im Inland deutlich höher aus als im Ausland. Vor allem das außereuropäische Geschäft wirkte stabilisierend, während die Situation in Europa und insbesondere in Deutschland durch die Konjunkturschwäche und die Strukturkrise in der Automobilindustrie geprägt war. Mit dem Abschmelzen des Auftragspuffers nahm die Auslastung unserer Kapazitäten im Jahresverlauf sukzessive ab. Daher ging das Ergebnis vor Zinsen und Steuern wie prognostiziert deutlich überproportional zum Umsatz um 26,3 % auf 85,3 Mio. Euro zurück. Dämpfend auf das Ergebnis wirkten vor allem die geringere Auslastung, aber auch wachsende Personalkosten, die aus der vergrößerten Belegschaft, Tariflohnsteigerungen und einem anhaltend hohen Krankenstand resultierten. Wegen des stärkeren Wettbewerbsdrucks haben wir zudem Einkaufspreissteigerungen nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben.

Insgesamt entwickelten sich die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG und der Konzern 2024 im Rahmen der Erwartungen. Wir konnten unsere Marktstellung als Technologieführer bei 5-Achs-Bearbeitungszentren behaupten und im Bereich Automations- und Komplettlösungen weiter ausbauen.

HERMLE-Auftragseingang nimmt um 8 % auf 456 Mio. Euro ab

Der HERMLE-Konzern erhielt 2024 neue Bestellungen im Wert von 456,2 Mio. Euro, das waren 7,8 % weniger als im Vorjahr. Dank der robusten Nachfrage im Bereich automatisierte Komplettlösungen war die Entwicklung im ersten Halbjahr noch weniger stark von der schwachen Branchenkonjunktur beeinträchtigt. In der zweiten Jahreshälfte wirkte sich die Investitionszurückhaltung der Industrie aber auch bei HERMLE deutlich aus. Im Inland verringerte sich der Auftragseingang im Gesamtjahr um 9,3 % auf 165,1 Mio. Euro. Auch aus dem Ausland kamen mit 291,1 Mio. Euro 6,9 % weniger neue Bestellungen herein. Der Auftragsbestand nahm im Stichtagsvergleich von 130,5 Mio. Euro auf 98,7 Mio. Euro ab.

Grafik: Auftragseingang HERMLE-Konzern

in Mio. Euro	2020	2021	2022	2023	2024
Inland	99,1	163,8	200,2	182,0	165,1
Ausland	143,4	275,3	333,9	312,8	291,1
Gesamt	242,5	439,1	534,1	494,8	456,2

In der Einzelgesellschaft HERMLE AG ging der Auftragseingang in der Berichtsperiode um 8,0 % auf 413,5 Mio. Euro zurück (Vj. 449,4 Mio. Euro). Dazu trugen das Inland 166,5 Mio. Euro (Vj. 183,0 Mio. Euro) und das Ausland 247,0 Mio. Euro (Vj. 266,4 Mio. Euro) bei. Der Auftragsbestand der HERMLE AG lag am 31. Dezember 2024 bei 93,5 Mio. Euro nach 118,6 Mio. Euro am Vorjahresstichtag.

Konzernumsatz geht um 8 % auf 488 Mio. Euro zurück

Aufgrund der im Jahresverlauf konjunkturbedingt nachlassenden Nachfrage verringerte sich der HERMLE-Konzernumsatz in der Berichtsperiode um 8,3 % auf 487,9 Mio. Euro. Während das Neumaschinengeschäft erwartungsgemäß rückläufig war, wirkte sich der Serviceumsatz, der durch den wachsenden Anteil der bei Kunden installierten Automationslösungen anstieg, stabilisierend aus. Im Inland nahm das Geschäftsvolumen um 11,8 % auf 179,4 Mio. Euro ab. Der Auslandsumsatz ging dank unserer verstärkten Internationalisierungsaktivitäten nur um 6,2 % auf 308,5 Mio. Euro zurück. Damit erhöhte sich die Exportquote von 61,8 % auf 63,2 %.

Grafik: Umsatz im HERMLE-Konzern

In Mio. Euro	2020	2021	2022	2023	2024
Inland	112,2	139,2	171,5	203,3	179,4
Ausland	184,7	236,8	302,6	329,0	308,5
Gesamt	296,9	376,0	474,1	532,3	487,9

Die Einzelgesellschaft HERMLE AG erzielte 2024 einen Umsatz von 438,6 Mio. Euro gegenüber 485,4 Mio. Euro im Vorjahr, was einer Einbuße von 9,6 % entsprach. 180,8 Mio. Euro entfielen auf das Inland (Vj. 204,2 Mio. Euro) und 257,8 Mio. Euro auf das Ausland (Vj. 281,2 Mio. Euro). Die Exportquote erhöhte sich von 57,9 % auf 58,8 %.

Entwicklung in den Segmenten

Im Segment Inlandsgesellschaften des HERMLE-Konzerns verminderte sich der Umsatz 2024 um 13,1 % auf 262,1 Mio. Euro. Während die HERMLE AG und die Vertriebsgesellschaft HPV Rückgänge verzeichneten, wuchs das Geschäftsvolumen des Automationspezialisten HLS in der Berichtsperiode noch deutlich. Die für die Entwicklung und das Dienstleistungsangebot im Bereich generative Fertigung zuständige HMG, die zum Umsatz der HERMLE AG beiträgt, konnte ihr Volumen leicht ausbauen.

Der Umsatz des Segments Auslandsvertrieb nahm nur um 2,0 % auf 225,8 Mio. Euro ab. Das zeigt, dass sich unsere intensivierten Auslandsaktivitäten auszahlen. Deutliche Zuwächse erzielte die neue Tochtergesellschaft in Frankreich, aber auch die Unternehmen in China, Mexiko und den USA waren in der Lage, ihr Geschäftsvolumen zu erhöhen. Die Exportgesellschaft HERMLE WWE mit Sitz in der Schweiz konnte ihr Geschäft insbesondere in Indien und den Balkanstaaten ausbauen. Bei unseren Tochtergesellschaften in den Niederlanden und Italien reduzierte sich der Umsatz gegenüber dem jeweils sehr guten Vorjahresniveau. Der Geschäftsverlauf der übrigen ausländischen Gesellschaften sowie in den der HERMLE AG zugeordneten Niederlassungen und Repräsentanzen war stabil bis rückläufig. Generell zeigten sich die außereuropäischen HERMLE-Tochtergesellschaften weniger stark von den bremsenden konjunkturellen Effekten beeinflusst als die Unternehmen in Deutschland und Europa.

Betriebsergebnis bei 85 Mio. Euro nach 116 Mio. Euro im Vorjahr

Wegen des Umsatzrückgangs und der dadurch verringerten Kapazitätsauslastung war die Ertragslage des HERMLE-Konzerns 2024 wie erwartet deutlich beeinträchtigt. Die Gesamtleistung nahm um 7,6 % auf 493,5 Mio. Euro ab. Dem verminderten Geschäftsvolumen stand ein Bestandsaufbau um 3,9 Mio. Euro (Vj. 1,0 Mio. Euro) gegenüber, der aus der Verschiebung von Auslieferungen einzelner Maschinen ins Folgejahr und einem etwas erhöhten Umlaufbestand durch die aktuelle Umstellung auf die Generation 2 resultierte. Die aktivierten Eigenleistungen nahmen von 0,7 Mio. Euro auf 1,7 Mio. Euro zu. Sie standen wie in den Vorjahren hauptsächlich im Zusammenhang mit selbsterstellten Maschinen und Prüfanlagen für die Produktion und Qualitätssicherung.

Der Materialaufwand entwickelte sich nahezu parallel zur Gesamtleistung und hatte daran einen Anteil von 41,1 % (Vj. 40,7 %). Die teilweise erneut gestiegenen Einkaufspreise vor allem für Zulieferteile, die wir aufgrund des wettbewerbsintensiveren Umfelds nicht vollständig an die Kunden weitergegeben haben, wurden durch positive Effekte aus dem vergrößerten Anteil unseres Auslandsgeschäfts überwiegend kompensiert.

Beim Personalaufwand, der gemessen an der Gesamtleistung deutlich von 26,8 % auf 30,4 % zunahm, wirkten sich vor allem der Ausbau der Belegschaft, Tariflohnsteigerungen und ein anhaltend hoher Krankenstand aus. Hinzu kam ein wachsender bürokratischer Aufwand durch vermehrte gesetzliche Vorschriften und Regularien, der zu erheblicher nicht-produktiver Mehrarbeit führte.

Die Abschreibungen erhöhten sich im HERMLE-Konzern auf 14,5 Mio. Euro (Vj. 11,6 Mio. Euro). Hier machte sich hauptsächlich der in den vergangenen Jahren erfolgte Ausbau des Standorts Zimmern bemerkbar. Der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen belief sich auf -40,9 Mio. Euro (Vj. -46,0 Mio. Euro). Rückläufigen Garantieforderungen und Erträgen aus der Auflösung entsprechender Rückstellungen sowie Erträgen aus dem Verkauf von Anlagevermögen stand hier unter anderem ein erhöhter Aufwand für Messe- und Reisekosten sowie Instandhaltung gegenüber, der sich insbesondere aus Umzugs- und Abrisskosten am Standort Gosheim ergab.

Das Betriebsergebnis (Ergebnis vor Zinsen und Steuern, EBIT) des HERMLE-Konzerns belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 85,3 Mio. Euro nach dem bisherigen Höchstwert von 115,8 Mio. Euro im Vorjahr. Davon entfielen 75,6 Mio. Euro (Vj. 102,5 Mio. Euro) auf das Segment Inlandsgesellschaften und 10,2 Mio. Euro (Vj. 13,7 Mio. Euro) auf das Segment Auslandsvertrieb. Da sich das Finanzergebnis 2024 wegen des im Jahresdurchschnitt gegenüber 2023 höheren Marktzinsniveaus von 2,5 Mio. Euro auf 3,7 Mio. Euro verbesserte, erzielten wir im HERMLE-Konzern 2024 ein Ergebnis vor Steuern von 89,0 Mio. Euro (Vj. 118,4 Mio. Euro). Daraus errechnet sich eine zwar reduzierte, aber noch immer solide Bruttoumsatzmarge von 18,2 % (Vj. 22,2 %). Der Konzernjahres-überschuss belief sich auf 65,9 Mio. Euro nach 87,6 Mio. Euro im Vorjahr. Daraus ergibt sich ein Ergebnis je Stammaktie von 13,17 Euro (Vj. 17,50 Euro) und je Vorzugsaktie von 13,22 Euro (Vj. 17,55 Euro).

Grafik: Betriebsergebnis und Jahresüberschuss im HERMLE-Konzern

in Mio. Euro	2020	2021	2022	2023	2024
Betriebsergebnis	54,2	74,6	99,7	115,8	85,3
Jahresüberschuss	40,1	54,9	71,8	87,6	65,9

Das nach den HGB-Vorschriften ermittelte Betriebsergebnis der Einzelgesellschaft HERMLE AG betrug im Berichtsjahr 73,5 Mio. Euro (Vj. 100,6 Mio. Euro). Der Jahresüberschuss enthielt 10,3 Mio. Euro an Dividenden von Tochtergesellschaften (Vj. 8,3 Mio. Euro) und nahm von 82,9 Mio. Euro auf 66,1 Mio. Euro ab.

Finanzmanagement und Finanzlage: Cashflow bei 81 Mio. Euro

Die HERMLE AG und der Konzern betreiben ein konservatives Finanzmanagement. Ziel ist es, sowohl das operative Geschäft als auch die Investitionen weitgehend durch selbst generierte Cashflows zu finanzieren und die Liquidität abzusichern. Auf diese Weise können wir schnell, flexibel und relativ unabhängig von den Interessen Dritter sowie den unsicheren Kapitalmärkten auf Marktveränderungen reagieren. Unsere liquiden Mittel werden ausschließlich risikoarm und überwiegend kurzfristig angelegt, sodass wir im Fall eines Konjunkturabschwungs rasch darauf zugreifen können. Finanzierungsmaßnahmen wie beispielsweise Leasing nutzen wir nur in wenigen sinnvollen Ausnahmefällen.

Der operative Cashflow vor Veränderung des Working Capital ging 2024 im HERMLE-Konzern aufgrund des niedrigeren Ergebnisses um 18,6 % auf 80,7 Mio. Euro zurück. Zugleich verringerte sich die Mittelbindung im Working Capital deutlich, hauptsächlich durch die geschäftsbedingte Reduzierung der Vorräte sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Insgesamt ergab sich ein Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit von 102,5 Mio. Euro gegenüber 92,1 Mio. Euro im Vorjahr.

Der Cashflow für Investitionstätigkeit belief sich auf -31,3 Mio. Euro (Vj. -39,1 Mio. Euro). Die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte erhöhten sich wegen der umfangreichen Maßnahmen zur Standortentwicklung auf 50,8 Mio. Euro (Vj. 32,2 Mio. Euro). Dem standen vor allem Einzahlungen in Höhe von saldiert 18,0 Mio. Euro (Vj. Auszahlung 8,0 Mio. Euro) aus dem Kauf bzw. Verkauf fremder Wertpapiere im Zusammenhang mit fällig gewordenen Termingeldern und deren Neuanlage gegenüber.

Im Finanzierungsbereich flossen in Summe 75,6 Mio. Euro ab (Vj. 55,5 Mio. Euro). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultierte aus der deutlich erhöhten Dividendenauszahlung an die Aktionäre. Für das Geschäftsjahr 2024 empfiehlt der Vorstand dem Aufsichtsrat, eine verringerte Ausschüttung von 10,00 Euro je Stamm- und 10,05 Euro je Vorzugsaktie vorzuschlagen. Das entspricht zusätzlich zur unveränderten Basisdividende von 0,80 Euro je Stamm- und 0,85 Euro je Vorzugsaktie einem Bonus von 9,20 Euro je Aktie (Vj. 14,20 Euro).

Per Saldo betrug der Mittelabfluss im HERMLE-Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr 3,7 Mio. Euro. Dadurch nahm der Liquiditätsbestand von 111,0 Mio. Euro am 1. Januar 2024 auf 107,4 Mio. Euro am 31. Dezember 2024 ab. Das stellt nach wie vor eine solide finanzielle Basis für die geplanten Investitionen und den zu erwartenden weiteren Geschäftsrückgang in der Branche dar.

Grafik: Liquiditätsentwicklung 2024 im HERMLE-Konzern

Finanzielle Mittel zum 01.01.	111,0 Mio. Euro
Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit	+ 102,5 Mio. Euro
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 31,3 Mio. Euro
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 75,6 Mio. Euro
Sonstige Veränderungen	+ 0,8 Mio. Euro
Finanzielle Mittel zum 31.12.	107,4 Mio. Euro

Werte gerundet

Die liquiden Mittel der Einzelgesellschaft verringerten sich 2024 im Stichtagsvergleich von 110,7 Mio. Euro auf 79,7 Mio. Euro.

HERMLE investiert in Zukunftsprojekte

Unsere solide Finanzlage ermöglichte es, die begonnenen Zukunftsprojekte 2024 unabhängig von der aktuellen Konjunktur fortzusetzen. Im Rahmen des über mehrere Jahre angelegten Investitionsprogramms zum Standortausbau wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr vor allem am Standort Zimmern ob Rottweil in neue Gebäude und Anlagen für die Großteilefertigung sowie zusätzliche Montage- und Lagerflächen investiert. Weitere Schwerpunkte bildeten Qualitätssicherung, Test- und Prüfstände, die neue Spindelmontage und -reparatur sowie Abrissarbeiten für das geplante Anwendungszentrum am Standort Gosheim und der Erwerb des früheren Zulieferers Gebr. Grieswald GmbH & Co. KG im Rahmen eines Asset Deals. Hinzu kommen laufende Investitionen in die Cybersicherheit. Insgesamt lagen die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte 2024 konzernweit bei 51,3 Mio. Euro (Vj. 33,2 Mio. Euro).

Grafik: Cashflow und Investitionen* im HERMLE-Konzern

In Mio. Euro	2020	2021	2022	2023	2024
Cashflow	50,5	66,3	87,8	99,1	80,7
Investitionen	21,6	7,6	10,4	33,2	51,3

*Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

In der Einzelgesellschaft HERMLE AG erhöhten sich die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte von 28,0 Mio. Euro auf 46,8 Mio. Euro. Sie betrafen schwerpunktmäßig ebenfalls die Standorterweiterung und -modernisierung in Gosheim und Zimmern sowie den Erwerb der Vermögenswerte der Gebr. Grieswald.

Vermögenslage

Die HERMLE-Konzernbilanz verkürzte sich zum 31. Dezember 2024 gegenüber dem Vorjahresstichtag um 4,3 % auf 484,6 Mio. Euro. Ausschlaggebend war im Wesentlichen das verringerte Geschäftsvolumen, das auf der Aktivseite zu einem Rückgang der kurzfristigen Vermögenswerte um 14,4 % auf 331,1 Mio. Euro führte. Die Vorräte sanken von 120,8 Mio. Euro auf 107,9 Mio. Euro und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 93,2 Mio. Euro auf 64,6 Mio. Euro. Ferner nahmen die liquiden Mittel von 111,0 Mio. Euro auf 107,4 Mio. Euro ab. Die Position Wertpapiere und sonstige Anlagen, die ausschließlich Termingelder mit Fristigkeiten von drei Monaten bis zu einem Jahr beinhaltet, reduzierte sich von 49,0 Mio. Euro auf 34,0 Mio. Euro. Dagegen erhöhten sich die sonstigen kurzfristigen Forderungen wegen ausstehender Steuerrückerstattungen von 12,8 Mio. Euro auf 17,2 Mio. Euro.

Durch unsere umfangreichen Standortausbau- und -modernisierungsmaßnahmen in Gosheim und Zimmern sowie den Erwerb der Gebr. Grieswald vergrößerten sich die langfristigen Vermögenswerte um 28,5 % auf 153,5 Mio. Euro. Der Anstieg betraf fast alle Positionen des Sachanlagevermögens, das in Summe um 36,1 % auf 139,8 Mio. Euro zunahm: Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten erhöhten sich von 52,9 Mio. Euro auf 81,7 Mio. Euro, technische Anlagen und Maschinen von 13,8 Mio. Euro auf 19,1 Mio. Euro und andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung von 16,0 Mio. Euro auf 22,0 Mio. Euro. Lediglich die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau verringerten sich von 20,0 Mio. Euro auf 16,9 Mio. Euro. Die immateriellen Vermögenswerte veränderten sich nur unwesentlich von 9,0 Mio. Euro auf 8,7 Mio. Euro, die Finanzanlagen nahmen wegen veränderter Fristigkeiten bei Termingeldanlagen und Rückzahlungen zu Fälligkeiten von 3,0 Mio. Euro auf nahezu null ab.

Der bedeutendste Posten auf der Passivseite der Bilanz war Ende 2024 weiterhin das Eigenkapital, das sich durch die Auszahlung der Vorjahresdividende nach der Hauptversammlung 2024 gegenüber dem Vorjahresstichtag um 2,2 % auf 358,9 Mio. Euro verringerte. Aufgrund der ebenfalls reduzierten Bilanzsumme errechnet sich eine verbesserte Eigenkapitalquote von 74,1 % (Vj. 72,5 %). Die langfristigen Verbindlichkeiten blieben mit 4,1 Mio. Euro etwa auf Vorjahreshöhe (Vj. 4,2 Mio. Euro) und von untergeordneter Bedeutung.

Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten, die insgesamt um 10,1 % auf 121,6 Mio. Euro abnahmen, machte sich der Umsatzrückgang ebenfalls bemerkbar. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich wegen offener Schlussrechnungen für das Gebäude in Zimmern von 8,8 Mio. Euro auf 14,3 Mio. Euro. Erheblich reduziert haben sich die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen. Deshalb sanken die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten von 56,8 Mio. Euro auf 55,4 Mio. Euro, obwohl sich die darin enthaltenen Steuerverbindlichkeiten durch bevorstehende Zahlungen an das Finanzamt deutlich erhöhten. Im Gegenzug nahmen die Steuerrückstellungen von 13,3 Mio. Euro auf 1,0 Mio. Euro ab. Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen lagen mit 50,9 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau von 56,4 Mio. Euro. Sie enthielten geschäftsbedingt weniger Rückstellungen für Garantieverpflichtungen und offene Leistungen.

Grafik: Bilanzstruktur des HERMLE-Konzerns

	2024 in Mio. Euro	2024 in %
AKTIVA		
Anlagevermögen inkl. sonstige langfristige Vermögenswerte und latente Steuern	153,5	31,7
Kurzfristige Vermögenswerte	331,1	68,3
Summe	484,6	100

PASSIVA		
Eigenkapital	358,9	74,1
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	4,1	0,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	121,6	25,0
Summe	484,6	100

Werte gerundet

In der Einzelgesellschaft HERMLE AG verkleinerte sich die Bilanzsumme im Stichtagsvergleich um 4,4 % auf 387,5 Mio. Euro am 31. Dezember 2024. Das Eigenkapital ging um 3,0 % auf 291,9 Mio. Euro zurück, sodass sich die Eigenkapitalquote auf 75,4 % belief (Vj. 74,2 %).

Grafik Eigenkapitalquote HERMLE-Konzern

in %	2020	2021	2022	2023	2024
Eigenkapitalquote	79,1	73,5	71,6	72,5	74,1

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage und Vergleich mit der Prognose

Der HERMLE-Geschäftsverlauf blieb 2024 insgesamt im Rahmen der Erwartungen. Der Rückgang von Auftragseingang und Umsatz fiel nicht so hoch aus wie angekündigt, da die Nachfrage vor allem im ersten Halbjahr besser war als prognostiziert. Das führen wir vor allem auf unsere starke Stellung im Markt für Automations- und Komplettlösungen sowie den Ausbau unseres internationalen Geschäfts zurück. Im Gesamtjahr nahm der Auftragseingang im Konzern um 7,8 % auf 456,2 Mio. Euro ab. Anfang 2024 hatten wir einen Rückgang des Bestelleingangs von mindestens 10 % und im ungünstigen Fall von ca. 25 % vorhergesagt.

Der Umsatz verringerte sich 2024 im Konzern um 8,3 % auf 487,9 Mio. Euro und in der Einzelgesellschaft um 9,6 % auf 438,6 Mio. Euro. Hier waren wir zu Jahresbeginn davon ausgegangen, dass Konzern und AG selbst im besten Fall vermutlich nicht wieder das hohe Vorjahresniveau erreichen, im ungünstigen Szenario aber auch ein Rückgang von 20 % möglich ist. Das Betriebsergebnis verringerte sich in der Berichtsperiode im Konzern um 26,3 % auf 85,3 Mio. Euro sowie in der AG um 26,9 % auf 73,5 Mio. Euro und entsprach damit weitgehend der ursprünglichen Prognose.

Trotz des niedrigeren Ergebnisses stellte sich die Finanz- und Vermögenslage des HERMLE-Konzerns weiterhin sehr solide dar: Der operative Cashflow belief sich 2024 auf 80,7 Mio. Euro (Vj. 99,1 Mio. Euro). Zum Stichtag konnten wir liquide Mittel in Höhe von 107,4 Mio. Euro (Vj. 111,0 Mio. Euro) sowie eine verbesserte Eigenkapitalquote von 74,1 % (Vj. 72,5 %) ausweisen.

Insgesamt beurteilt der Vorstand der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage im Jahr 2024 vor dem Hintergrund der schwierigen Branchensituation rückblickend als noch zufriedenstellend. Wegen der starken Nachfrageabschwächung im zweiten Halbjahr sowie den voraussichtlich anhaltenden Belastungen aus dem konjunkturellen Umfeld ist für das Jahr 2025 allerdings erneut eine rückläufige Entwicklung zu erwarten.

Weitere Leistungsmerkmale

F&E: Markteinführung der Generation 2

Unsere intensiven Forschungs- und Entwicklungs-Aktivitäten (F&E) wurden 2024 auf hohem Niveau fortgeführt. Sie bilden einen wichtigen Erfolgsfaktor für HERMLE und zielen darauf ab, unseren Kunden zusätzlichen Nutzen zu bieten und damit unsere eigene Marktstellung weiter zu festigen. Im Mittelpunkt stehen die kontinuierliche technologische Optimierung unserer Maschinenreihen sowie die Verbreiterung und Vertiefung unserer Automations- und Komplettbearbeitungs-Kompetenz.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag der Schwerpunkt auf dem Projekt Generation 2 (GEN2), mit dem wir unsere Bearbeitungszentren auf die nächste Technologiestufe heben. Dabei werden die gesamte elektrische Architektur neu gestaltet und alle Schnittstellen auf einen zukunftsfähigen Stand der Technik gebracht. Die Grundelemente der Maschinen bleiben unverändert. Ziel ist es, unser Angebot vor dem Hintergrund der extrem kurzen Entwicklungszeiten im Elektronikbereich weiterhin äußerst servicefreundlich, zukunftssicher, offen und flexibel zu halten. Ein anderer wichtiger Faktor ist die deutlich höhere Energieeffizienz der GEN2-Maschinen, die unseren Kunden sowohl mehr Wirtschaftlichkeit als auch Nachhaltigkeit ermöglicht. Die Umstellung erfolgt schrittweise und wird insgesamt etwa zwei Jahre dauern.

Die ersten Maschinen der Generation 2 wurden im April 2024 vorgestellt, ebenso neue Automationskomponenten wie das Zusatzmagazin ZM 30. Anlässlich der HERMLE-Hausausstellung im Mai 2025 folgen weitere GEN 2-Maschinenmodelle und Automationskomponenten, beispielsweise das Robotersystem RS2 GEN 2, das in Sachen Flexibilität und Speicherkapazität neue Maßstäbe setzt.

Einen anderen Entwicklungsschwerpunkt bildete in der Berichtsperiode unser um eine 20.000er Spindel erweitertes Spindelportfolio. Diese besonders für universelle Anwendungen entwickelte Variante steht inzwischen für nahezu alle Baureihen zur Verfügung.

Auf dem Gebiet der MPA-Technologie (Metall-Pulver-Auftragsverfahren), unserem Verfahren zur generativen Fertigung, das Kunden als Dienstleistung angeboten wird, stehen die Temperierung von Bauteilen mittels Kühlkanälen und die Kombination verschiedener Metalle im Fokus. Hier wurden 2024 weitere innovative Lösungen für Unternehmen aus Hightech-Branchen wie der Telekommunikations- oder der Luft- und Raumfahrtindustrie umgesetzt.

Neue Produktionsbereiche in Zimmern und Gosheim bezogen

2024 konnten wir verschiedene neue Produktionsbereiche an den Standorten Zimmern ob Rottweil und Gosheim beziehen. In den 2023 errichteten Gebäuden in Zimmern nahmen wir nach Abschluss des Innenausbaus im Jahr 2024 eine weitere Fertigung von Automationskomponenten sowie zusätzliche Lagerflächen in Betrieb. Damit war es zugleich möglich, Außenlager wieder in eigene Räumlichkeiten zurück zu verlagern. Im Zuge der Baumaßnahmen entstand außerdem eine neue Energiezentrale, über die inzwischen alle Gebäude zentral und effizient mit Wärme- und Kälteenergie versorgt werden. Daran angeschlossen ist auch eine Photovoltaikanlage, deren zweites Modul ebenfalls 2024 in Betrieb ging. Vorangetrieben wurde ferner die zusätzliche Großteilfertigung in Zimmern: Die Mitte des Jahres begonnene Installation des neuen Großbearbeitungszentrums soll in den kommenden Monaten abgeschlossen werden.

Am Firmensitz in Gosheim wurde 2024 in den renovierten Räumlichkeiten der ehemaligen Blechfertigung die Spindelmontage und -reparatur in Betrieb genommen. Zudem haben wir mit den Vorbereitungen für ein neues Anwendungszentrum und eine Mitarbeiterkantine begonnen. Hierzu wurden bis zum Jahresende ältere Gebäude abgerissen und die notwendigen Logistik-Umstellungen vorgenommen. Auch die Anmietung von Ersatz-Lagerflächen in der Nähe des Standorts wurde vorbereitet.

Darüber hinaus haben wir in der Berichtsperiode durch die Übernahme der Gebr. Grieswald GmbH & Co. KG in Burladingen unsere Kernkompetenz Spindelmontage verstärkt. Dieser frühere Zulieferer, der im Rahmen eines Asset Deals mit Wirkung zum 1. April 2024 erworben wurde, ist ein Spezialist für hochgenaue Schleifteile, wie sie in unserem strategisch wichtigen Bereich Spindelmontage zum Einsatz kommen. Neben Gebäuden, Maschinen und Geschäftsausstattung haben wir auch rund 20 Beschäftigte übernommen. Der in der Nähe unseres Firmensitzes gelegene Standort Burladingen wurde im weiteren Jahresverlauf auf unseren Bedarf ausgerichtet und steigert den Eigenversorgungsanteil bei Spindelteilen.

Beschaffung: Weitere Preissteigerungen bei Zulieferteilen

Der Zukauf von Materialien und Komponenten ist trotz unseres hohen Eigenfertigungsanteils von großer Bedeutung für HERMLE. Unser Materialaufwand beträgt mehr als 40 % des Konzernumsatzes. Wir arbeiten mit unseren Lieferanten grundsätzlich langjährig und vertrauensvoll zusammen, um eine zuverlässige Versorgung mit allen wichtigen Teilen sicherzustellen. Im Berichtszeitraum wurden punktuell auch Verträge mit neuen Alternativlieferanten abgeschlossen. Wenn möglich, wählen wir unsere Zulieferer aus der Region und verzichten auf Lieferungen aus Übersee.

Als verlässlicher und liquiditätsstarker Partner mit hoher Zahlungsmoral tragen wir zur finanziellen Stabilität in der Lieferkette bei. Wegen der schwachen Konjunktur hat sich das Insolvenzrisiko in der Lieferkette 2024 wieder erhöht. Zugleich haben sich Zulieferkomponenten teilweise weiter verteuert. Aufgrund des intensiveren Wettbewerbs konnten die Preissteigerungen nicht vollständig an unsere Kunden weitergegeben werden.

Service und Vertrieb: Internationalisierung bleibt wichtig

Die wachsende Rolle unseres Auslandsgeschäfts erfordert vor allem den Ausbau unserer internationalen Vertriebs- und Serviceaktivitäten. Unser Ziel ist es, neue Märkte und Abnehmer zu erschließen sowie unsere Kunden in bereits bearbeiteten Regionen noch besser zu betreuen, indem wir zum Beispiel Reaktionszeiten verkürzen. Auch unsere Resilienz gegenüber möglichen Produktionsverlagerungen unserer Abnehmer, etwa aufgrund von steigenden Energiekosten oder regulatorischen Auflagen in Europa sowie geopolitischen Konflikten, wollen wir dadurch erhöhen.

Wegen des zunehmenden Anteils automatisierter Produktionssysteme an unserem Portfolio wächst die Bedeutung unseres äußerst zuverlässigen Services kontinuierlich. Um dessen im Branchenvergleich anerkannt hohe Qualität und Agilität abzusichern, haben wir unsere in- und ausländischen Servicenetzwerke auch 2024 ausgebaut und verdichtet sowie die entsprechenden Prozesse weiter digitalisiert.

Unsere Vertriebsaktivitäten wurden im Berichtszeitraum vor allem im außereuropäischen Ausland verstärkt. Auch die Präsenz auf Messen wurde 2024 weltweit intensiviert. Insgesamt nahmen wir an rund 40 Fachmessen auf allen Kontinenten teil, fast ein Drittel mehr als im Vorjahr. Die meisten Veranstaltungen fanden in Europa, Amerika und Asien statt. Die für uns bedeutendsten Messen waren die HERMLE-Hausausstellung und die Fachmesse AMB, beide im Inland, sowie die IMTS in den USA. Um die Kundenbindung zu intensivieren, organisierten wir auch wieder zahlreiche Anwendertage und Workshops.

HERMLE-Team auf 1.603 Personen vergrößert

Am 31. Dezember 2024 beschäftigte der HERMLE-Konzern 1.603 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 92 Personen mehr als am Vorjahresstichtag. Der Zuwachs resultierte teilweise aus der Übernahme der rund 20 Beschäftigten der Gebr. Grieswald GmbH & Co. KG. Außerdem gab es Neueinstellungen vor allem für den Service im In- und Ausland sowie in Bereichen, die mit dem Thema Automation befasst sind. Wie in den Vorjahren wurden außerdem Nachwuchskräfte nach Abschluss ihrer Ausbildungszeit oder ihres dualen Studiums übernommen und die frei gewordenen Plätze neu besetzt. Ende 2024 waren konzernweit 614 Personen in der Produktion tätig (Vj. 531), 114 in der Verwaltung (Vj. 93) und 875 in den Bereichen Kunden- und Lieferantenbetreuung sowie F&E (Vj. 887).

Durchschnittlich arbeiteten 2024 im HERMLE-Konzern 1.571 Personen (Vj. 1.472), davon 1.357 (Vj. 1.282) im Segment Inlandsgesellschaften und 214 (Vj. 190) im Auslandsvertrieb.

Die HERMLE AG beschäftigte am Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres 1.255 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vj. 1.179). Darin waren 126 Auszubildende und dual Studierende enthalten nach 111 am Vorjahresstichtag. Diese hohe Zahl belegt die große Bedeutung, die die Förderung von Nachwuchskräften für HERMLE hat. Wir beugen damit einerseits dem Fachkräftemangel vor und kommen andererseits unserer unternehmerischen Verantwortung nach.

Gesamtleistung je Mitarbeiter bei 307,9 T-Euro

Die Gesamtleistung je Mitarbeiter belief sich 2024 im HERMLE-Konzern aufgrund reduzierter Arbeitszeiten und gestiegener Beschäftigtenzahlen auf 307,9 T-Euro gegenüber 353,5 T-Euro im Vorjahr. Wegen der sinkenden Auslastung und der voraussichtlich länger anhaltenden Nachfrageschwäche haben wir bereits im vierten Quartal 2024 vorsorglich produktionsfreie Tage eingelegt und für einzelne Abteilungen Kurzarbeit beantragt. Trotz des Umsatzrückgangs blieben die Anforderungen an unsere Beschäftigten im Berichtsjahr hoch, nicht zuletzt aufgrund der Inbetriebnahme der neuen Produktionsbereiche in Gosheim und Zimmern. Um die große Einsatzbereitschaft der Belegschaft zu würdigen, sollen alle inländischen Beschäftigten im Anschluss an die Dividendenausschüttung wieder eine Erfolgsprämie in Form eines festen Einmalbetrags erhalten, der an die Höhe der Dividende gekoppelt ist.

Grafik: Gesamtleistung und Mitarbeiterzahl im HERMLE-Konzern

	2020	2021	2022	2023	2024
Mitarbeiter (Stichtag 31.12.)	1.304	1.320	1.383	1.511	1.603
Gesamtleistung in Mio. Euro	291,9	384,7	484,9	534,1	493,5

Diversität im HERMLE-Team

Auch Faktoren wie Toleranz und Diversität der Belegschaft tragen zum Erfolg von HERMLE bei. Vielfalt beispielsweise bezüglich Geschlecht, Nationalität und Alter sind die Grundlage dafür, dass wir auf einen breiten Erfahrungsschatz zurückgreifen und dem Fachkräftemangel in Deutschland vorbeugen können. Vor diesem Hintergrund möchten wir insbesondere den Frauenanteil in gewerblich-technischen Berufen erhöhen. Bei HERMLE haben deutlich mehr als 80 % aller Stellen inklusive der Positionen auf den ersten beiden Managementebenen einen technischen Schwerpunkt, sodass dafür eine Ausbildung in gewerblichen Berufen oder sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) notwendig ist. Auf diesen Gebieten sind Frauen nach wie vor stark unterrepräsentiert. Dennoch streben wir bei Neueinstellungen im technischen Bereich eine mindestens proportionale Berücksichtigung von Frauen relativ zur Gesamtzahl der Bewerbungen an. Dafür hat HERMLE speziell auf junge Frauen ausgerichtete Rekrutierungsmaßnahmen wie Girls' Days aufgelegt, bei denen sich

interessierte Kandidatinnen über Berufsmöglichkeiten mit technischen Schwerpunkten informieren können. Auch unser Förderprojekt EMMA (Elektronik, Mechatronik, Mechanik und Automation) richtet sich an weibliche Auszubildende und ihre spezifischen Bedürfnisse. 2024 haben wir diese Programme weiter intensiviert. Dennoch konnten wir bei Neueinstellungen nur teilweise vermehrt weibliche Bewerberinnen berücksichtigen, da die Anzahl der Interessentinnen für technische Berufe generell noch nicht groß genug ist. Insgesamt lag die Frauenquote in der HERMLE AG bei knapp 16 % (Vj. 15 %), im gewerblich-technischen Bereich nahm sie von 8 % auf 9 % zu.

Die Angaben zum Anteil von Frauen in Führungspositionen sind in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f und 315d HGB enthalten.

Unter anderem durch die kontinuierliche Internationalisierung unserer Aktivitäten gibt es bei HERMLE vermehrt Einsatzmöglichkeiten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anderer Nationalitäten. Vor allem zum Ausbau unserer Stellung in wichtigen ausländischen Absatzregionen, zur Erschließung neuer Märkte und zur Intensivierung von Kundenkontakten stellen wir bei Bedarf gezielt Muttersprachler aus den betreffenden Ländern ein. Bei der Erweiterung der Belegschaft am Firmensitz sind Bewerbungen mit internationalem Hintergrund gleichfalls sehr willkommen. 2024 gab es entsprechende Neuverträge hauptsächlich für Vertrieb und Service in den USA und Frankreich.

Menschen mit Behinderung bereichern unsere Belegschaft und finden bei HERMLE attraktive Arbeitsplätze. Die Schwerbehindertenquote lag 2024 in der HERMLE AG ähnlich wie im Vorjahr bei 2,4 %.

HERMLE profitiert erheblich von den umfangreichen Erfahrungen älterer Beschäftigter. Deswegen möchten wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig im Unternehmen halten. Bei Interesse bieten wir auch Altersteilzeitmodelle an. 2024 war die Belegschaft der HERMLE AG wie im Vorjahr durchschnittlich 38 Jahre alt und seit zwölf Jahren im Betrieb tätig. Konzernweit konnten im vergangenen Jahr 93 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre langjährige Tätigkeit im Unternehmen (10, 25, 40 oder 50 Jahre) geehrt werden (Vj. 59). Ihr 40-jähriges Betriebsjubiläum feierten in den letzten zehn Jahren 27 HERMLE-Beschäftigte, darunter sechs Frauen.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2024 bis zur Unterzeichnung dieses Berichts gab es keine Ereignisse mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HERMLE AG und des Konzerns.

Risiko- und Chancenbericht

Risiko- und Chancenmanagement

Die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG ist als weltweit tätiges, mittelständisches Unternehmen mit vielfältigen Chancen und Risiken konfrontiert. Dabei können Chancen oftmals nur unter Inkaufnahme gewisser Risiken genutzt werden. Das Management von Chancen und Risiken ist ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmensführung und hat eine wesentliche Bedeutung für unsere langfristig positive Entwicklung. Grundsätzlich gehen wir Risiken möglichst nur dann ein, wenn aus dem damit verbundenen Geschäft ein angemessener Beitrag zum Unternehmenswert zu erwarten ist.

Die Grundlage unseres Risiko- und Chancenmanagements ist das konzernweite Planungs- und Controllingsystem. Es stellt frühzeitig Informationen über wichtige externe oder interne Veränderungen bereit, die zu Chancen oder Risiken für HERMLE führen könnten. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden im Unternehmen regelmäßig und bereichsübergreifend besprochen. Im Zuge dieser offenen Diskussion entwickeln wir geeignete Strategien zum Umgang mit den jeweiligen Chancen und Risiken.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Ergänzend zum Risiko- und Chancenmanagement sowie zur Sicherstellung eines regelungskonformen Jahres- bzw. Konzernabschlusses hat HERMLE ein Internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Die wesentlichen Komponenten bilden die generelle Trennung von zentralen Funktionen sowie ein grundsätzliches Vier-Augen-Prinzip in den für die Gesamtrisikosituation des Unternehmens wichtigen Bereichen und Geschäftsabläufen, die durch Zugriffsbeschränkungen in den EDV-Systemen zusätzlich abgesichert werden. Zusätzlich finden in ausgewählten Feldern stichprobenhafte Überprüfungen statt. Die Erstellung des Jahres- und Konzernabschlusses erfolgt zentralisiert im Rechnungswesen der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG mit Sitz in Gosheim und wird durch den Vorstand der Gesellschaft intensiv überwacht.

Integriertes Überwachungs-, Kontroll- und Compliance Management System²

Die Wirksamkeit des Risikomanagement- und internen Kontrollsystems wird den gesetzlichen Anforderungen entsprechend regelmäßig überprüft. Weitere Kernbausteine unseres Überwachungssystems sind die monatliche Analyse von Auftragseingängen, Umsätzen sowie wichtigen Aufwandspositionen und die Beobachtung der Entwicklung einzelner Kostenarten, um Abweichungen zeitnah festzustellen. Darüber hinaus existieren geeignete Kontrollmechanismen in Produkt- und Auftragskalkulation, Service, Vertrieb, Personal, Lagerhaltung und Fertigung, sodass auffällige Veränderungen in diesen Bereichen frühzeitig erkannt werden. Aufgrund der zunehmenden Regelungsdichte unter anderem durch neue Gesetzesinitiativen der EU haben wir im Berichtsjahr unser Compliance-Management ausgebaut und ein neues Compliance Management System installiert. Weitere Informationen dazu enthält die Erklärung zur Unternehmensführung. Es besteht auch ein umfassendes Hinweisgebersystem für Compliance Verstöße. Aus der Befassung mit dem Internen Kontroll- und Risikomanagement sowie aus der Berichterstattung zum IKS und Compliance Management System sind dem Vorstand keine Umstände bekannt, die gegen die Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme sprechen.

² Bei den Angaben in diesem Abschnitt handelt es sich um lageberichtsfremde Angaben, die keiner Prüfung unterliegen.

Darstellung der wesentlichen Risiken

Nachfolgend stellen wir die für HERMLE wichtigsten Risiken in der Reihenfolge ihrer Bedeutung dar:

Markt- und Konjunkturrisiken – Die in unserer Branche typischen Nachfragezyklen können durch sich verschlechternde konjunkturelle Rahmenbedingungen verstärkt werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich die Risiken aus dem bereits in den Vorjahren äußerst unsicheren gesamtwirtschaftlichen Umfeld nochmals erhöht. Der Ukraine-Krieg und andere Krisen wie die Spannungen zwischen China und den USA oder die Auseinandersetzungen in Nahost stellen weiterhin eine Belastung für die geopolitische Situation dar und bedingen generell wachsende Absatz- und Versorgungsrisiken. Diese werden durch den schwer vorhersehbaren Kurs der neuen US-Regierung, der zu zusätzlichen politischen Krisen und verschärften Handelskonflikten führen könnte, noch vergrößert. In Deutschland wurde die Unsicherheit darüber hinaus durch die strukturellen Veränderungen in der Automobilindustrie sowie den Bruch der Regierungskoalition und die vorgezogenen Neuwahlen verstärkt. Hinzu kommen die hohen Energiepreise sowie

die zunehmende Regelungsdichte und Bürokratisierung in Deutschland und Europa – Faktoren, die die Wettbewerbsposition und Reaktionsfähigkeit hier ansässiger, exportorientierter Unternehmen schwächen könnten. Die rückläufige Konjunktur und deutlich erschwerte Finanzierungsbedingungen in einigen Abnehmerindustrien bremsen Neuinvestitionen. Hier dürfte in Zukunft ein wachsender Unterstützungsbedarf durch unser Unternehmen entstehen. Zudem steigt das Risiko von Insolvenzen bei unseren Abnehmern an.

Ferner führt die Energie- und Mobilitätswende zu Absatzrisiken. Aufgrund des wachsenden Strombedarfs für Wärmepumpen und Elektromobilität können unsere Kunden für die Inbetriebnahme einer weiteren Werkzeugmaschine vereinzelt nicht mehr ausreichend Anschlusskapazität über ihre Stromversorgungsunternehmen beziehen.

Grundsätzlich ist HERMLE in der Lage, Konjunkturschwankungen durch flexible Strukturen und Prozesse innerhalb des Konzepts des atmenden Unternehmens sehr gut auszugleichen. Darüber hinaus tragen unsere hohe Liquidität und Eigenkapitalquote sowie die daraus resultierende weitgehende Unabhängigkeit dazu bei, Nachfrageveränderungen in größerem Ausmaß gut bewältigen zu können.

Beschaffungsrisiken – Um Beschaffungsrisiken zu vermeiden, werden Lieferanten bei HERMLE sorgfältig ausgewählt. In der Regel arbeiten wir mit ihnen in fairen, meist langjährigen Partnerschaften zusammen. So stellen wir sicher, dass wir stets in ausreichendem Umfang auf hochwertige Zukaufmaterialien und -komponenten zugreifen können, und vermeiden Beschaffungsengpässe. Dem Risiko von Versorgungsausfällen beugen wir grundsätzlich, soweit sinnvoll, mit einer Second-Source-Strategie, einer rollierenden Bedarfsplanung sowie Sicherheitslägern vor. Wegen der vielfältigen geopolitischen Spannungen besteht die Gefahr von Störungen in der Lieferkette weiter fort, auch wenn sie sich nach dem Ende der Corona-Pandemie etwas verringert hatte. Aus der schwachen Konjunktur sowie erschwerten Finanzierungsbedingungen ergibt sich ein wieder erhöhtes Insolvenzrisiko bei unseren Zulieferern, das wir durch verlässliche und schnelle Zahlungen verringern. Den in manchen Bereichen weiter steigenden Einkaufspreisen begegnen wir grundsätzlich mit moderaten Anpassungen unserer Verkaufspreise, was im aktuell schwierigen wirtschaftlichen Umfeld aber nur teilweise möglich ist. Vor Energieversorgungsrisiken, die aus dem Ausstieg aus den konventionellen Kraftwerken und der Energiewende resultieren und wegen des Ukraine-Kriegs gerade im Bereich der Gasversorgung zugenommen haben, schützen wir uns

teilweise durch eigene PV-Anlagen, ein eigenes Blockheizkraftwerk und eine kurzfristige Notstromversorgung.

Wettbewerbsrisiken – Mit besonders hochwertigen Maschinen, individuellen Produktionssystemen, einem sehr kompetenten und zuverlässigen Service, hoher Liefertreue sowie der damit einhergehenden engen Kundenbindung begegnet HERMLE dem intensiven Wettbewerbsdruck im Werkzeugmaschinenbau. Durch unsere sinnvoll strukturierte Produktpalette und den modularen Aufbau der Maschinen, Automations- und Digitalisierungskomponenten können wir unseren Abnehmern maßgeschneiderte Lösungen anbieten und zugleich die Kostenstrukturen solide halten. Außerdem hat die Differenzierung unseres Angebots hinsichtlich unterschiedlicher Marktanforderungen positive Auswirkungen auf unsere Wettbewerbsposition. Im Zuge der aktuellen Konjunkturabschwächung und aufgrund der strukturellen Veränderungen in der Automobilindustrie hat sich der Wettbewerb im Werkzeugmaschinenbau 2024 weiter intensiviert.

Konzentrationstendenzen auf der Abnehmerseite und entsprechenden Abhängigkeiten wirken wir durch regionale und branchenspezifische Diversifizierung sowie die Erschließung neuer Kunden und Märkte insbesondere im Ausland entgegen. Dem Risiko aus insolvenzbedingten Zahlungsausfällen beugen wir mit einer intensiven Auftragsprüfung und einem umfassenden Forderungsmanagement vor.

Mit der zunehmenden Internationalisierung in unserer Branche wächst die Wahrscheinlichkeit von Nachahmern kontinuierlich. Aus diesem Grund haben wir unsere F&E-Aktivitäten am Standort Gosheim gebündelt und Zugänge streng geregelt. Einen gewissen Schutz bieten ferner unsere hohe Eigenfertigungstiefe sowie die generell sehr große Komplexität von HERMLE-Maschinen und -Anlagen.

IT-Risiken – Um Risiken in der Informationstechnologie (IT) zu verringern, setzt HERMLE auf modernste Technologien und redundante Systeme in wichtigen Bereichen. In Gosheim gibt es gespiegelte Rechnerräume sowie einen weiteren Raum zur Datenspeicherung in unterschiedlichen Gebäudeteilen. Zusätzlich werden unsere Daten auf einer zum Teil redundanten Infrastruktur abgesichert. Des Weiteren verfügen wir über konsequente Sicherheitsmechanismen, die jährlich von externen Spezialisten überprüft werden. Mit wiederholten Schulungen sensibilisieren wir unsere Beschäftigten für die hohe Priorität des Themas Datensicherheit. IT-Ausfälle können trotz dieser vielfältigen Maßnahmen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Die Risiken aus Cyberkriminalität wachsen weltweit, und HERMLE ist wie andere Unternehmen laufend

mit Cyberattacken konfrontiert. Um daraus resultierende Risiken wie Hackerangriffe zu minimieren, haben wir unsere IT-Sicherheitssysteme in der Berichtsperiode weiter ausgebaut, beispielsweise durch die stärkere Segmentierung unserer Netzwerke und eine neue Richtfunkverbindung zwischen unseren Standorten Gosheim und Zimmern. Diese verbessert die Datensicherung und stellt die Anbindung an das Internet insbesondere während der umfangreichen Baumaßnahmen am Firmensitz sicher. Ferner besteht eine Cyberversicherung, um im Ernstfall auf ausreichende Unterstützungskapazitäten durch externe Spezialisten zurückgreifen zu können.

Innovations- und Produktrisiken – HERMLE pflegt einen regelmäßigen persönlichen Austausch mit Kunden, Systemlieferanten und anderen Marktteilnehmern. Wir nutzen diese Gespräche nicht nur, um unser Angebot konsequent an den Anforderungen der Anwender auszurichten, sondern auch, um Innovationsrisiken zu reduzieren. Darüber hinaus tragen unsere intensiven F&E-Aktivitäten dazu bei, unsere technologische Führungsrolle zu stärken. Um Produkthaftungsrisiken zu minimieren, setzt HERMLE auf umfangreiche Versuchsreihen vor der Markteinführung, technische Risikoanalysen sowie geeignete Vertragsgestaltungen, Versicherungen und proaktive Servicemaßnahmen.

Qualitätsrisiken – Die hohe Qualität von Maschinen und Dienstleistungen stellt einen wichtigen Wettbewerbsfaktor für HERMLE dar. Um diese zu gewährleisten, setzen wir ein systematisches Qualitätsmanagement, umfassende Prüfverfahren und Schulungen für unsere Beschäftigten um. Des Weiteren verringern wir Qualitätsrisiken durch den Einsatz ausgereifter Maschinen und Komponenten sowie unsere weitreichende Erfahrung und Kompetenz in der Automation. Zur Sicherung des sehr guten Niveaus in den Bereichen Dienstleistungen und Ersatzteilversorgung auch bei einem zunehmenden Anteil des Automationsgeschäfts vergrößern wir kontinuierlich unsere Servicekapazitäten.

Produktionsrisiken – Um Fertigungsausfälle zu vermeiden, betreibt HERMLE sorgfältige, vorbeugende und weitreichende Wartungs- sowie frühzeitige Investitionsmaßnahmen. Unsere Produktionsanlagen befinden sich stets auf dem neuesten Stand der Technik. Zudem stellen effiziente Organisationsstrukturen einen möglichst reibungslosen Ablauf in der Fertigung sicher. Bedienfehler sind dank der hohen fachlichen Kompetenz unserer Beschäftigten unwahrscheinlich. Auch unsere zum Teil redundanten Fertigungsanlagen senken die Gefahr von Produktionsausfällen. Das Risiko einer Unterbrechung der Stromversorgung bleibt wegen der Energiewende und einer bedingt durch den Ukraine-Krieg auch weiterhin nicht auszuschließenden Energieversorgungskrise vor allem in den Wintermonaten erhöht. HERMLE verfügt zwar

über Notstromaggregate für Türen, Tore, Beleuchtung und die IT-Infrastruktur, aber über keine eigenen Kraftwerke, um die Versorgung der Produktion bei einem Ausfall insgesamt aufrecht erhalten zu können. Aufgrund der aktuell geringeren Auslastung der Fertigungskapazitäten könnten temporäre Ausfälle leichter als bisher kompensiert werden. Darum haben sich relative Bedeutung und Rangfolge dieses Risikofelds verglichen zum Vorjahr vermindert.

Compliance-Risiken - HERMLE unterliegt vielfältigen staatlichen Regulierungen beispielsweise in Bezug auf Klima- und Umweltschutz, Produktsicherheit und Ausfuhrgenehmigungen. Aufgrund der in den letzten Jahren neu hinzugekommenen gesetzlichen Pflichten und der zunehmenden Dynamik der gesetzlichen Regelungen beurteilen wir dieses Thema inzwischen als ein relevantes Risikofeld, das wir darum erstmals in den Risikokatalog aufgenommen haben. Vor allem die zahlreichen und zunehmenden Regelungen im Zusammenhang mit Berichterstattungspflichten zu Nachhaltigkeit, zur Erfüllung von Emissionszielen und zum Schutz von Menschenrechten in den Lieferketten sowie im Bereich Exportkontrolle sind hoch komplex und können bei Nichteinhaltung zu erheblichen Strafen und Reputationsverlusten führen. Um diese Risiken zu vermeiden, beobachten wir die Entwicklung der Gesetzeslage genau und bereiten uns so gut wie möglich auf neue Regelungen vor. 2024 haben wir ein Compliance Management System etabliert, das uns dabei unterstützt. Grundsätzlich halten wir Compliance-Risiken derzeit für noch beherrschbar.

Klimarisiken – Die Maßnahmen der EU und der Bundesregierung gegen den Klimawandel bergen die Gefahr von weiteren Kostensteigerungen durch höhere Energie- und CO₂-Preise. Dadurch könnten sich sowohl unsere Produktion als auch Zukaufmaterialien und Transporte verteuern. Als Unternehmen der Werkzeugmaschinenindustrie ist HERMLE von diesen negativen Faktoren derzeit unterdurchschnittlich betroffen, da wir weder einen besonders hohen Energiebedarf, noch ein sehr CO₂-intensives Geschäftsmodell haben. Der erheblich wachsende Strombedarf durch die zunehmende Elektrifizierung von Verkehr, Gebäudetechnik und Industrieproduktion vergrößert jedoch das Risiko von Engpässen in der Stromversorgung, was sich vor allem bei unseren Kunden in Deutschland und Europa künftig negativ auf Investitionsentscheidungen auswirken könnte. Aktuell stufen wir Risiken aus dem Klimawandel als gering ein.

Personelle Risiken – Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen über eine hohe fachliche Kompetenz, da sie ihre Ausbildung überwiegend bei uns im Hause absolviert haben und sich regelmäßig weiterqualifizieren. Mit möglichst vielseitigen und interessanten Aufgaben, langjährigen Arbeitsverhältnissen und eigenverantwortlichen Tätigkeiten sollen die generell große Motivation und Zuverlässigkeit unseres Teams zusätzlich gefördert werden. HERMLE positioniert sich als attraktiver Arbeitgeber, engagiert sich überdurchschnittlich für die Ausbildung und fördert den Anteil von Frauen an der Belegschaft insbesondere in technischen Bereichen, um den durch die demografische Entwicklung in Deutschland zunehmenden Fachkräftemangel abzufedern. Grundsätzlich wachsen die Herausforderungen für HERMLE als Arbeitgeber durch gestiegene Anforderungen der Beschäftigten, beispielsweise hinsichtlich flexibler Arbeitszeiten oder Homeoffice-Regelungen. Insgesamt bewerten wir personelle Risiken aber weiterhin als gering.

Finanzrisiken – Die Finanzierung größerer Investitionsprojekte und des laufenden Geschäfts erfolgt bei HERMLE überwiegend aus eigenen Mitteln. Wir bilanzieren konservativ und verfügen über eine hohe Eigenkapitalquote. Finanz- und Liquiditätsrisiken stufen wir deshalb als gering ein. Währungsrisiken steuern wir mit geeigneten Sicherungsgeschäften entgegen, die wie die übrigen Finanzrisiken im Konzernanhang unter Punkt (29) detailliert dargestellt sind. Die hohe Komplexität nationaler und internationaler Steuervorschriften birgt allerdings steuerliche Risiken.

Gesamtrisikosituation – Die weiter gestiegenen geopolitischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten in unserem Umfeld haben die konjunkturellen Risiken im Berichtszeitraum nochmals erheblich vergrößert. Zugleich verstärken sie das durch den Strukturbruch in der Automobilindustrie und schwierige Finanzierungsbedingungen ohnehin bestehende Insolvenzrisiko bei unseren Kunden und Lieferanten. Leicht gestiegen sind ferner die Risiken im IT- und Compliance-Bereich. Generell hat sich die Prognostizierbarkeit externer Entwicklungen 2024 und im ersten Quartal 2025 nochmals erheblich verringert. Insgesamt sind die derzeit erkennbaren Risiken aus Sicht des Vorstands für HERMLE beherrschbar. Sie stellen nach wie vor weder einzeln noch in Kombination eine Gefahr für den Bestand des Unternehmens dar.

Darstellung der Chancen

Für HERMLE ergeben sich sowohl aus dem Unternehmensumfeld als auch aus eigenen Stärken vielfältige Chancen für die künftige Entwicklung. Sie sind nachfolgend in diese Kategorien unterteilt dargestellt, überschneiden sich aber auch teilweise.

Chancen aus dem Umfeld

Innovative Unternehmen wie HERMLE können technologische Veränderungen nutzen, um zu expandieren. Die aktuellen Trends zu Vernetzung und Automatisierung in Produktionsprozessen (Industrie 4.0) sowie zu Komplettbearbeitung und Energieeffizienz bergen für HERMLE großes Potenzial. Als anerkannter und erfahrener Komplettanbieter können wir für unsere Kunden ein breites Spektrum an Fertigungssystemen bis hin zu vollständigen Automationslösungen für große Werkhallen konzipieren und umsetzen, in die sich auch zusätzliche Funktionalitäten integrieren lassen. Dazu nutzen wir unsere qualitativ sehr hochwertigen und extrem zuverlässigen Maschinen, ein umfangreiches Angebot an entsprechenden Automations- und Digitalisierungsbausteinen, das wir kontinuierlich ausbauen, sowie unsere große Erfahrung in den Bereichen Fertigung und Automation. Auf dieser Basis erschließt HERMLE sowohl neue Märkte als auch zusätzliche Bedarfswelder bei bestehenden Kunden. Mit der Umstellung unserer Maschinen auf die Generation 2 hat sich unsere Ausgangsposition dafür nochmals verbessert.

Weitere Chancen bieten gesellschaftliche und politische Strömungen. Beispielsweise vergrößert der demografische Wandel in vielen Industrieländern das Absatzpotenzial unserer Automationslösungen, denn sie ermöglichen es den Anwendern, dem Fachkräftemangel aktiv zu begegnen. Ein anderes Beispiel ist der Klimaschutz, da die Umstellung auf neue Technologien, etwa für alternative Energiegewinnung oder die automobiler Wende, häufig den Einsatz von Werkzeugmaschinen erfordert.

In regionaler Hinsicht sehen wir insbesondere im Ausland Wachstumsmöglichkeiten. Daher baut HERMLE die Position in bedeutenden Märkten kontinuierlich aus und prüft laufend zusätzliche interessante Absatzregionen. Chancen resultieren ferner aus der zunehmenden Reife verschiedener Auslandsmärkte, in denen HERMLE bereits präsent ist, da der Bedarf für höherwertige Bearbeitungszentren dort in der Regel zunimmt.

Auch von einem generell besser als erwarteten Verlauf im gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfeld kann HERMLE profitieren. Unser unternehmenseigenes Konzept des atmenden Unternehmens schafft flexible Kapazitätsreserven sowie Prozesse und damit eine hohe Liefer- und Reaktionsfähigkeit. So sind wir in der Lage, kurzfristig auf positive Konjunkturentwicklungen zu reagieren.

Zusätzlich vergrößert sich das Absatzpotenzial für HERMLE-Produkte während eines gesamtwirtschaftlichen Aufschwungs, da die Nachfrage der Kunden nach besonders leistungsstarken und zuverlässigen Maschinen und Anlagen in Phasen des Aufschwungs wegen der dabei zu erwartenden Geschäftsbelegung zunimmt.

Chancen aus den Stärken des Unternehmens

Im Kapitel externe Chancen wurde bereits dargelegt, dass sich durch die überdurchschnittlich hohe Qualität und Flexibilität unserer Angebotspalette und betriebsinternen Prozesse Wachstumspotenziale ergeben. Verstärkt wird dieser Wettbewerbsvorteil durch die große Kompetenz und Leistungsbereitschaft unserer Belegschaft. Dank ihres Engagements, ihrer Erfahrung und ihres Know-hows können wir Nachfrage- und Auslastungsschwankungen besser bewältigen und die Kundenbindung durch überzeugenden Service festigen. Damit tragen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wesentlich dazu bei, unsere technologisch führende Marktposition zu festigen.

Positive Auswirkungen können sich zudem aus unserer langfristig angelegten Personalpolitik ergeben. Da wir unsere Beschäftigtenzahl während Krisen wie zuletzt in der Corona-Pandemie und auch in der aktuell herausfordernden wirtschaftlichen Situation möglichst stabil halten, verfügen wir in anschließenden Aufschwungphasen über ein intaktes, kompetentes sowie motiviertes Team, mit dem wir schnell auf eine wieder anziehende Nachfrage reagieren können.

Die hohe Zuverlässigkeit unserer Bearbeitungszentren, unsere wachsende Automations- und Digitalisierungskompetenz sowie unser durch laufende Innovationen sehr aktuelles und bedarfsorientiertes Produktportfolio vergrößern unsere Chancen, neue Abnehmer und weitere Einsatzmöglichkeiten unserer Maschinen bei bestehenden Kunden zu erschließen. Hierzu trägt auch die aktuell laufende Umstellung unseres Portfolios auf die Generation 2 bei. Darüber hinaus verbessert das in den vergangenen Jahren um hochwertige, standardisierte 3- und 5-Achs-Modelle ausgebaute Maschinenangebot unsere Aussichten, Kunden in neuen Regionen zu gewinnen.

Ein weiterer Erfolgsfaktor ist unser guter Ruf als zuverlässiger, liquiditätsstarker sowie qualitäts- und serviceorientierter Partner, der auf Kontinuität setzt und für hohe Liefertreue steht. Diese Reputation steigert unsere Chancen, in bereits bearbeiteten und neuen Marktsegmenten zusätzliche Kunden gewinnen.

Unsere solide Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung, die uns finanziell weitgehend unabhängig macht und in die Lage versetzt, schnell auf Nachfrageschwankungen zu reagieren, hat ebenfalls positive Effekte. Damit können wir konjunkturelle Durststrecken länger als andere überstehen, was vor allem unsere Chancen in und nach Krisensituationen vergrößert.

Prognosebericht

Globale Konjunktur wächst moderat

Die Weltwirtschaft wird 2025 nach Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) etwas stärker als im Vorjahr um 3,3 % expandieren. In den Industrienationen wird eine Steigerung um 1,9 % erwartet, in den Entwicklungs- und Schwellenländern soll die Konjunktur um 4,2 % anziehen. In seinem im Januar 2025 veröffentlichten World Economic Outlook (WEO) Update bewertet der IWF die Entwicklung als stabil, aber nicht sehr stark. Zudem vergrößern sich die Unterschiede zwischen den verschiedenen Ländern weiter. Für die USA rechnet der IWF inzwischen mit einer BIP-Steigerung um 2,7 %, das sind 0,5 Prozentpunkte mehr als im WEO vom Oktober 2024. Leicht verbessert haben sich die Aussichten auch für China, dessen Wirtschaft um 4,6 % wachsen soll (WEO vom Oktober 2024: 4,5 %). In der Eurozone ist dagegen nur noch von einem Plus von 1,0 % auszugehen, 0,2 Prozentpunkte weniger als in der Oktober-Prognose. Das liegt wesentlich an der erneut gesenkten Erwartung für Deutschland, das sein BIP voraussichtlich lediglich um 0,3 % steigern kann (WEO vom Oktober: 0,8 %).

Das moderate Wachstum der Weltwirtschaft unterliegt großen Unsicherheiten. Zu den Abwärtsrisiken zählen laut IWF weiterhin die Auswirkungen der Krisen im europäischen Energiesektor sowie im chinesischen Immobilienmarkt. Hinzu kommt eine Verschärfung von Handelskonflikten durch die von der neuen US-Regierung angedrohten und teilweise bereits umgesetzten Zollerhöhungen, die vor allem stark exportorientierte Länder wie Deutschland treffen dürften. Ferner würde ein zunehmender Protektionismus zu steigenden Preisen und damit einer wieder anziehenden Inflation führen. Kurzfristige positive Effekte könnten von möglichen Steuererleichterungen und einer expansiven Finanzpolitik der USA ausgehen, die angesichts der bereits hohen Staatsverschuldung des Landes mittelfristig aber zusätzliche Risiken für die globale Konjunktur bergen.

Branchenumfeld: Rückläufige Maschinenproduktion trotz weltweit leicht positiver Impulse

Ungeachtet der großen gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten prognostiziert der VDMA für das Jahr 2025 ein leichtes Wachstum des Weltmaschinenumsatzes von real 1 %. Regional ist die Entwicklung voraussichtlich sehr heterogen: Während die Branche in den wichtigen asiatischen Ländern (Indien, China, Südkorea, Japan) und den USA zulegen dürfte, rechnet der Verband in der EU mit einer Umsatzstagnation. In den großen europäischen Maschinenbaunationen Deutschland und Italien ist - trotz einer voraussichtlich anziehenden Investitionsgüternachfrage in der zweiten Jahreshälfte - insgesamt von rückläufigen Umsätzen auszugehen.

Vor diesem Hintergrund wird die Produktion im deutschen Maschinenbau 2025 laut VDMA erneut zurückgehen – real um schätzungsweise 2 %. Diese Prognose ist mit ungewöhnlich hohen Unsicherheiten behaftet, denn die künftige wirtschaftliche Entwicklung hängt von vielen Faktoren ab, die aktuell nur schwer abschätzbar sind. Zu den bereits existierenden Belastungen kommen weitere Unwägbarkeiten wie der unklare Kurs der neuen US-Regierung und die komplizierte Regierungsbildung in Deutschland. Der zunehmende Protektionismus in der Welt dürfte den Welthandel beeinträchtigen und den exportorientierten deutschen Maschinen- und Anlagenbau besonders hart treffen. Beim Auftragseingang zeigt sich noch immer keine Trendwende.

Im deutschen Werkzeugmaschinenbau meldete der VDW für Dezember 2024 zwar eine leichte Belebung der Nachfrage, im Gesamtjahr war der Bestelleingang aber deutlich rückläufig. Der Branchenverband hofft, dass die Talsohle damit erreicht ist, und rechnet 2025 mit einem leicht verbesserten konjunkturellen Umfeld. Eine spürbare Erholung und echte Trendwende sind aber frühestens im zweiten Halbjahr oder erst 2026 zu erwarten. Angesichts des niedrigen Auftragsbestands zum Jahreswechsel dürfte sich die Produktion im Werkzeugmaschinenbau 2025 erneut reduzieren. Der VDW geht derzeit von einem Minus um ca. 10 % aus. Vor allem der Strukturbruch in der Automobilindustrie, die schwache Konjunktur in Deutschland sowie die geo- und handelspolitischen Unsicherheiten belasten die Branche.

Aussichten für die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG

Die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG erhofft 2025 ähnlich wie der VDW eine allmähliche Sockelbildung, aber noch keine durchschlagende Verbesserung der Nachfrage. Die in den vorangegangenen Kapiteln beschriebenen, extrem hohen und vielfältigen Unwägbarkeiten machen eine Prognose der künftigen Geschäftsentwicklung äußerst schwierig. Zu den bedeutendsten Risiken zählen aus unserer Sicht verschärfte Handelskonflikte und Zollstreitigkeiten. Hier sind sogar noch ungünstigere Szenarien als bislang von uns angenommen nicht ausgeschlossen. Unter der Voraussetzung, dass sich das wirtschaftliche Umfeld ähnlich entwickelt wie von den Konjunktur- und Branchenspezialisten prognostiziert, gehen wir davon aus, dass der Auftragseingang des HERMLE-Konzerns im laufenden Jahr das Vorjahresniveau erreichen, aber auch rund 20 % darunter liegen könnte.

Da auch wir mit einem niedrigen Auftragsbestand in das Jahr 2025 gestartet sind, wird der Umsatz in AG und Konzern voraussichtlich mindestens im oberen einstelligen Prozentbereich, im ungünstigen Fall jedoch bis zu etwa 25% abnehmen. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern wird in der HERMLE AG und dem Konzern deutlich überproportional zum Umsatz zurückgehen – aus heutiger Sicht um mindestens 40 %, unter widrigen Umständen aber auch bis zu 90 %. Ausschlaggebend ist vor allem die geringere Kapazitätsauslastung. Um auf diese zu reagieren, werden im ersten Halbjahr 2025 verstärkt Gleitzeitkonten abgebaut und weitere Bereiche sowie mehr Beschäftigte in Kurzarbeit gehen. Veränderte gesetzliche Regelungen haben unsere Flexibilität bei den Gleitzeitkonten allerdings verringert. Deshalb werden wir auf mehr Kurzarbeit ausweichen müssen, was zu etwas höherer Kostenremanenz führt. Darüber hinaus rechnen wir durch unsere laufenden Baumaßnahmen mit erhöhten Aufwendungen

insbesondere im Logistikbereich, die sich ebenfalls auf das Ergebnis auswirken werden. Abhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung könnte sich auch die Wettbewerbsdynamik weiter verstärken und damit die Ertragsituation spürbar beeinträchtigen. In der obigen Prognoseperiode sind die vom neuen US-Präsidenten jüngst angedrohten, extremen Zollerhöhungen von bis zu 25 % gegen europäische Hersteller nicht nur der Automobilindustrie mit Ihren vermutlichen Auswirkungen zwar einkalkuliert, aber nur schwierig zuverlässig zu quantifizieren. Denn in einem solchen Szenario wäre auch die Auslastung vieler Firmen in Europa, deren Nachfrage nach Werkzeugmaschinen und die Preisqualität insgesamt über diese indirekten Effekte stärker beeinträchtigt.

Dank unserer starken finanziellen Basis wird sich die Finanz- und Vermögenslage des HERMLE-Konzerns und der Einzelgesellschaft trotz des erwarteten deutlichen Ergebnisrückgangs weiterhin solide darstellen. Unsere liquiden Mittel werden durch erneut hohe Investitionen zwar weiter zurückgehen, aber die Eigenkapitalquote dürfte 2025 hoch bleiben. Die bereits begonnenen Zukunftsprojekte an unseren Standorten Gosheim und Zimmern, die zu hohen Investitionen von mehr als 30 Mio. Euro führen werden, können wir damit wie geplant fortsetzen. Im laufenden Jahr wird der Investitionsschwerpunkt auf den Baumaßnahmen für das neue Anwendungszentrum am Firmensitz liegen. Zum Jahreswechsel 2024/2025 wurde mit den Fundamentarbeiten begonnen und bis Ende des Jahres wird aus heutiger Sicht der Rohbau fertiggestellt sein. In Zimmern soll bis zur Jahresmitte die Installation des neuen Großbearbeitungszentrums abgeschlossen und die zusätzliche Großteilefertigung in Betrieb genommen werden. Am neuen Standort Burladingen sind Investitionen in die Automation und Schleiftechnologie geplant.

Mit diesen Zukunftsprojekten sichern wir die künftige Entwicklung unseres Unternehmens ab und bereiten uns auf einen späteren Aufschwung im Werkzeugmaschinenbau vor. Damit wir auf ein Wiederanziehen der Nachfrage schnell reagieren können, wollen wir unsere Belegschaft während der aktuell zähen und konjunkturschwachen Phase intakt halten. Dabei helfen uns die flexiblen Gleitzeitregelungen unseres Konzepts des atmenden Unternehmens und die Inanspruchnahme von Kurzarbeit. Soweit kapazitätsmäßig möglich, sollen durch Fluktuation frei werdende Stellen derzeit aber nicht neu besetzt werden.

Unsere F&E-Aktivitäten werden wir ebenfalls mit unvermindertem Engagement fortsetzen, um das Produktportfolio orientiert an den Bedürfnissen unserer Kunden weiterzuentwickeln. Im Vordergrund stehen die Themen Automation, Digitalisierung, Komplettbearbeitung und Energieeffizienz. Dabei untersuchen wir auch die Einsatzmöglichkeiten künstlicher Intelligenz mit dem Ziel, den Kundennutzen unseres Produktportfolios durch neue digitale Bausteine weiter verbessern zu können. Auf der Hausausstellung 2025 werden wir weitere Maschinen und Automationskomponenten der Generation 2 vorstellen.

Service und Vertrieb wollen wir auch im laufenden Jahr bedarfsorientiert verstärken. Durch den zunehmenden Automationsanteil unseres Portfolios werden die Anforderungen im Service weiter ansteigen. Die Vertriebsaktivitäten werden wir vor allem im außereuropäischen Ausland ausbauen.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG geht vor dem Hintergrund der herausfordernden sowie derzeit extrem unsicheren und kaum prognostizierbaren Rahmenbedingungen davon aus, dass sich der Auftragseingang 2025 auf Ebene der HERMLE AG und des Konzerns etwa auf dem Vorjahresniveau oder bis zu etwa 20 % darunter bewegt. Der Umsatz wird in AG und Konzern aus heutiger Sicht mindestens im oberen einstelligen Prozentbereich, im ungünstigen Fall jedoch um rund 25 % abnehmen. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern geht voraussichtlich um mindestens 40 %, unter widrigen Umständen auch um bis zu 90 % zurück. Wegen der vielfältigen geopolitischen und wirtschaftlichen Unwägbarkeiten unterliegt die Prognose sehr hohen Risiken.

Ungeachtet des aktuell schwierigen Umfelds sehen wir mittelfristig nach wie vor gute Chancen für die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG. Weltweit werden Unternehmen verschiedenster Branchen auch in Zukunft hochleistungsfähige Werkzeugmaschinen und Fertigungssysteme benötigen, um auf neue Marktanforderungen zu reagieren, Innovationen umzusetzen, die Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit zu steigern sowie dem Fachkräftemangel zu begegnen. In diesem Umfeld profitieren wir von unserer starken Position im Bereich Automation und Komplettbearbeitung, hoher Produkt- und Servicequalität, zunehmender Internationalisierung sowie unserem kompetenten und hochmotivierten Team. Mit unseren flexiblen, aber trotzdem hochautomatisierten Produktionslösungen, die durch verschiedenste unternehmenseigene Digitalisierungs- und -Automationsbausteine individuell konfigurierbar sind und über standardisierte Schnittstellen mit zusätzlichen Funktionalitäten ergänzt werden können, bieten wir unseren Kunden einen entscheidenden Mehrwert.

Gosheim, 28. März 2025

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Der Vorstand

**Bilanz der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim,
zum 31. Dezember 2024**

Aktiva	Stand am 31.12.2024	Stand am 31.12.2023
	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.166	976
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	74.518	46.577
2. Technische Anlagen und Maschinen	17.483	12.521
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.876	11.090
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16.918	19.990
	<u>125.795</u>	<u>90.178</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.477	12.477
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.117	1.065
3. Beteiligungen	2	0
4. Sonstige Ausleihungen	5	5
	<u>13.601</u>	<u>13.547</u>
	<u>140.562</u>	<u>104.701</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	52.217	68.581
2. Unfertige Erzeugnisse	22.597	21.880
3. Fertige Erzeugnisse	26.583	23.366
4. Geleistete Anzahlungen	579	774
	<u>101.976</u>	<u>114.601</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.618	49.321
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	22.279	22.444
3. Sonstige Vermögensgegenstände	9.071	2.599
	<u>63.968</u>	<u>74.364</u>
III. Flüssige Mittel	79.660	110.695
	<u>245.604</u>	<u>299.660</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.293	1.009
	<u>387.459</u>	<u>405.370</u>

Passiva	Stand am 31.12.2024	Stand am 31.12.2023
	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	15.000	15.000
II. Kapitalrücklage	2.874	2.874
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	1.500	1.500
2. Andere Gewinnrücklagen	165.517	125.517
IV. Bilanzgewinn	107.053	155.948
	291.944	300.839
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	46	11.122
2. Sonstige Rückstellungen	51.215	47.578
	51.261	58.700
C. Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	17.589	22.022
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.776	5.688
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.512	6.294
4. Sonstige Verbindlichkeiten	14.822	10.529
	42.699	44.533
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.555	1.298
	387.459	405.370

Gewinn- und Verlustrechnung
der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024

	2 0 2 4	2 0 2 3
	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	438.597	485.430
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	3.861	282
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.690	741
4. Gesamtleistung	444.148	486.453
5. Sonstige betriebliche Erträge	10.012	9.356
6. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	187.509	204.626
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	19.758	18.601
	207.267	223.227
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	92.731	90.410
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	16.665	16.160
	109.396	106.570
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	10.734	8.609
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	53.227	56.841
10. Betriebsergebnis	73.536	100.562
11. Erträge aus Beteiligungen	10.291	8.262
12. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	59	72
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.883	2.009
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	226	136
15. Finanz- und Beteiligungsergebnis	13.007	10.207
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20.193	27.678
17. Ergebnis nach Steuern	66.350	83.091
18. Sonstige Steuern	200	193
19. Jahresüberschuss	66.150	82.898
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	40.903	73.050
21. Bilanzgewinn	107.053	155.948

**Entwicklung des Anlagevermögens
der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim,
im Geschäftsjahr 2024**

Anschaffungs-/Herstellungskosten

	Stand am 1.1.2024	Zugänge	Um- buchungen	Währungs- anpassung	Abgänge	Stand am 31.12.2024
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	8.812	588	0	0	130	9.270
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	81.284	23.423	6.936	0	1.091	110.552
2. Technische Anlagen und Maschinen	53.974	8.937	0	0	977	61.934
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.680	8.579	1.366	-5	2.914	42.706
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19.990	5.230	-8.302	0	0	16.918
	190.928	46.169	0	-5	4.982	232.110
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.477	0	0	0	0	12.477
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.065	52	0	0	0	1.117
3. Beteiligungen	0	2	0	0	0	2
4. Sonstige Ausleihungen	5	0	0	0	0	5
	13.547	54	0	0	0	13.601
	213.287	46.811	0	-5	5.112	254.981

Kumulierte Abschreibungen

Buchwerte

Stand am 1.1.2024	Zugänge	Währungs- anpassung	Abgänge	Stand am 31.12.2024	Stand am 31.12.2024	Stand am 31.12.2023
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
7.836	398	0	130	8.104	1.166	976
34.707	2.417	0	1.090	36.034	74.518	46.577
41.453	3.846	0	848	44.451	17.483	12.521
24.590	4.073	-3	2.830	25.830	16.876	11.090
0	0	0	0	0	16.918	19.990
100.750	10.336	-3	4.768	106.315	125.795	90.178
0	0	0	0	0	12.477	12.477
0	0	0	0	0	1.117	1.065
0	0	0	0	0	2	0
0	0	0	0	0	5	5
0	0	0	0	0	13.601	13.547
108.586	10.734	-3	4.898	114.419	140.562	104.701

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024 DER MASCHINENFABRIK BERTHOLD HERMLE AG, GOSHEIM

(1) ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Der Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG (kurz: Hermle AG) wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den besonderen Rechnungslegungsvorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG hat ihren Sitz in Gosheim und ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der HRB 460397 im Handelsregister eingetragen. Die Angaben im Anhang erfolgen, sofern nicht anders vermerkt, in Tausend Euro.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert zum Vorjahr beibehalten.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Der Erwerb der Gebr. Grieswald GmbH & Co. KG, Burladingen, im Rahmen eines Asset Deals hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

(2) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

AKTIVPOSTEN

Anlagevermögen

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um die planmäßige Abschreibung.

Das Sachanlagevermögen ist auf der Grundlage der Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern liegen hierbei zwischen drei und 50 Jahren. Die Eigenleistungen werden mit den direkt zurechenbaren Kosten zuzüglich anteiliger Gemeinkosten bilanziert.

Die geleisteten Anzahlungen sind ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

Für Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2008 liegt für die planmäßigen Abschreibungen die lineare Methode zugrunde. In früheren Geschäftsjahren wurde degressiv abgeschrieben, sofern dies zu höheren Beträgen führte. Es wurden dabei die steuerlich zulässigen Höchstsätze angesetzt. Von der Möglichkeit des Übergangs von der degressiven Methode auf die lineare Methode wird Gebrauch gemacht, sofern dies zu einer höheren Abschreibung führt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben. Als geringwertige Wirtschaftsgüter zählen Gegenstände mit Anschaffungskosten von unter 800 Euro.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen und beim Sachanlagevermögen werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, soweit eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt. Stellt sich in späteren Geschäftsjahren heraus, dass die Gründe hierfür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag dieser Abschreibungen im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zugeschrieben.

Zugänge werden im Jahr des Zugangs zeitanteilig abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert oder gegebenenfalls mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit eine dauernde Wertminderung vorliegt. Stellt sich in späteren Geschäftsjahren heraus, dass die Gründe hierfür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag dieser Abschreibungen im Umfang der Werterhöhung zugeschrieben.

Umlaufvermögen

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten oder zu niedrigeren beizulegenden Zeitwerten.

Grundlage für die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse zu Herstellungskosten sind Erzeugniskalkulationen, die neben den direkt zurechenbaren Kosten die angemessenen und notwendigen Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie darauf entfallende steuerlich aktivierungspflichtige Verwaltungskosten beinhalten. Auf länger lagernde Bestände werden ausreichende Abwertungen vorgenommen. Fremdkapitalzinsen werden nicht berücksichtigt.

Die geleisteten Anzahlungen sind ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

Die erhaltenen Anzahlungen von Kunden werden auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen und nicht aktivisch abgesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Mögliche Ausfallrisiken bei den Forderungen sind durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung in steuerlich zulässiger Höhe auf inländische und ausländische Forderungen ausreichend Rechnung getragen.

PASSIVPOSTEN

Rückstellungen

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken für ungewisse Verbindlichkeiten und sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeit wird nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Bei der Bewertung der Altersteilzeitverpflichtung wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G verwendet, sofern biometrische Einflussfaktoren zu berücksichtigen waren, ein Rechnungszins zwischen 1,5 % und 1,48 % sowie ein Gehaltstrend von 2,50 %. Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde für zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungs- und Abfindungsbeträge sowie bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Die erhaltenen Anzahlungen sind ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind mit dem abgegrenzten Erfüllungsbetrag angesetzt.

(3) WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr werden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Aktiva und Passiva der Niederlassung in Prag/Tschechische Republik, der Niederlassung Hermle Nordic, Odense/Dänemark, sowie der Niederlassung in Warschau/Polen werden ebenfalls zum Devisenkassamittelkurs in den Abschluss der Hermle AG einbezogen. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Insofern sind im vorliegenden Jahresabschluss unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung enthalten. Bei Wechselkursänderungen bis zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung grundsätzlich zum Wechselkurs des Bilanzstichtags unter Beachtung des Niederstwertprinzips auf der Aktiv- und des Höchstwertprinzips auf der Passivseite.

Erläuterungen zur Bilanz

(4) ANLAGEVERMÖGEN

Die gesondert dargestellte Entwicklung und Aufteilung des Anlagevermögens ist integraler Bestandteil des Anhangs.

Die Hermle AG hält am Bilanzstichtag an folgenden Gesellschaften eine Beteiligung im Sinne von § 271 Abs. 1 HGB:

Anteile an verbundenen Unternehmen

Name	Beteiligungs- quote in %	Währung	Eigenkapital	Jahres- ergebnis
Hermle Vertriebs GmbH, Gosheim	100	T-EURO	26.394	3.453
Hermle Systemtechnik GmbH, Gosheim	100	T-EURO	3.242	1.055
Hermle Maschinenbau GmbH, Gosheim	100	T-EURO	638	154
Hermle (Schweiz) AG, Neuhausen/ Schweiz	100	T-EURO	8.540	1.159
Hermle USA Inc., Franklin Wisconsin/ USA	100	T-EURO	18.515	1.765
Hermle Properties Inc., Franklin Wisconsin / USA	100	T-EURO	3.022	-21
Hermle Nederland B.V., Horst/ Niederlande	100	T-EURO	4.045	1.112
Hermle France, SAS Les Ulis/ Frankreich	100	T-EURO	889	687
Hermle Italia s.r.l., Rodano, Bozen/ Italien	100	T-EURO	3.550	1.311
Hermle WWE AG, Neuhausen/ Schweiz	99,8	T-EURO	2.148	331
Hermle Mexico S.DE.R.L.DE C.V., Queretaro/ Mexiko	99,0	T-EURO	-1.025	-350
Hermle SEA Co. Ltd., Chonburi/ Thailand	100	T-EURO	-201	87
Hermle Machine (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai/ China	100	T-EURO	2.521	1.148
Hermle South East Europe SRL, Medias, Rumänien	100	T-EURO	33	-118

Im Geschäftsjahr wurden keine neuen Tochtergesellschaften gegründet. Im Vorjahr kamen die Hermle Hermle France SAS mit Sitz in Les Ulis, Frankreich, sowie die Hermle South East Europe SRL mit Sitz in Medias, Rumänien, als neue Tochtergesellschaften zum Konzernverbund hinzu.

Daneben wurde am 22.10.2024 eine Stammkapitaleinlage von 2 T€ bzw. 2 % des Stammkapitals an der Beteiligungsgesellschaft der Heuberg Unternehmen eGbR, Gosheim, einbezahlt. Der Zweck dieser Beteiligungsgesellschaft ist der Erwerb einer 49 % Beteiligung an der Heuberg Energie GmbH, Gosheim.

(5) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T-Euro 22.044 (Vj. T-Euro 22.209).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Rückerstattungsansprüche auf Steuern in Höhe von T-Euro 7.953 (Vj. T-Euro 1.323), zu erhaltende Zinsen aus Festgeldanlagen, kurzfristige Darlehen und Forderungen aus Rücksendungen.

Der Betrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr beträgt T-Euro 2.549 (Vj. T-Euro 3.006). Die übrigen Forderungen haben wie im Vorjahr ausschließlich Restlaufzeiten von unter einem Jahr. Die sonstigen Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen T-Euro 12 (Vj. T-Euro 12).

(6) FLÜSSIGE MITTEL

Die flüssigen Mittel betreffen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten.

	31.12.2024 T-Euro	31.12.2023 T-Euro
Guthaben bei Kreditinstituten	79.659	110.691
Kassenbestand	1	4
	<u>79.660</u>	<u>110.695</u>

(7) LATENTE STEUERN

In 2024 ergab sich insgesamt ein Überhang aktiver latenter Steuern. Dieser wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

(8) GRUNDKAPITAL

Das Grundkapital ist eingeteilt in 4.000.000 Stück Stamm- und 1.000.000 Stück Vorzugsaktien. Das Grundkapital stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2024 T-Euro	31.12.2023 T-Euro
4.000.000 Stück Stammaktien	12.000	12.000
1.000.000 Stück Vorzugsaktien	3.000	3.000
Gesamtes gezeichnetes Grundkapital	<u>15.000</u>	<u>15.000</u>

Mitteilung gemäß § 33 Abs. 1 Satz 1 WpHG

a) Mitteilungen vom 19.11.2021

Herr Lukas Hermle trat am 14.11.2021 dem Poolvertrag von Dietmar Hermle und der Hildegard und Katharina Hermle Stiftung bei (siehe nachfolgende Mitteilung b)). Er überschritt zusammen mit den übrigen Poolteilnehmern die Schwelle von 30 %.

b) Mitteilung vom 23.03.2017

Dietmar Hermle, Katharina Hermle und die Hildegard und Katharina Hermle Stiftung teilen gemäß § 40 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Anteil an Aktien am 15.12.2010 die Schwelle von 30 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 34,775 % beträgt. Herr Felix Hermle und Herr Moritz Hermle traten am 18.11.2013 bzw. am 15.12.2015 dem Poolvertrag bei und überschritten zusammen mit den übrigen Poolteilnehmern die Schwelle von 30%.

c) Mitteilung vom 20.05.2016

ADF-Beteiligungs GmbH, Deutschland, teilt gemäß § 40 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Anteil an Aktien am 28.04.2016 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 6,858 % beträgt.

d) Mitteilung vom 20.05.2016

Herr Lothar Hermle teilt gemäß § 40 Abs. 1 WpHG mit, dass sein Anteil an Aktien am 28.04.2016 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 7,92 % beträgt.

e) Mitteilung vom 10.05.2010

VVH Holding GmbH, Deutschland, und Herr Gerhard Hermle teilen gemäß § 40 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Anteil an Aktien am 10.05.2010 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 7,92 % beträgt.

f) Mitteilung vom 20.04.2002

Günther Leibinger teilt gemäß § 40 Abs. 1 WpHG mit, dass sein Anteil an Aktien am 20.04.2002 die Schwelle von 30 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 32,5 % beträgt.

(9) KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage stammt aus der Veräußerung der eigenen Anteile in früheren Geschäftsjahren.

(10) GEWINNRÜCKLAGEN

Die Gewinnrücklagen entwickelten sich wie folgt:

	31.12.2024 T-Euro	31.12.2023 T-Euro
Gesetzliche Gewinnrücklagen	1.500	1.500
Andere Gewinnrücklagen		
Stand zum 01.01.	125.517	109.517
Entnahme im Geschäftsjahr	0	0
Einstellung im Geschäftsjahr	40.000	16.000
Stand zum 31.12.	165.517	125.517
Summe Gewinnrücklagen	167.017	127.017

Im Geschäftsjahr wurden T-Euro 40.000 den Gewinnrücklagen zugeführt (Vj. T-Euro 16.000).

(11) BILANZGEWINN

Der Bilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

	31.12.2024 T-Euro	31.12.2023 T-Euro
Bilanzgewinn zum 01.01.	155.948	144.096
Ausschüttung	-75.050	-55.050
Nicht abgerufene Dividende	5	4
Einstellung in Gewinnrücklagen gem. § 16 Abs. 3 der Satzung	-40.000	-16.000
	40.903	73.050
Jahresüberschuss	66.150	82.898
Entnahme Gewinnrücklagen	0	0
Bilanzgewinn zum 31.12.	107.053	155.948

Der Vorstand schlägt vor, eine Dividende von insgesamt Euro 10,00 je Stammaktie und Euro 10,05 je Vorzugsaktie auszuschütten. Dies entspricht einem Betrag von T-Euro 50.050. Es wird vorgeschlagen, keine Zuführung zu anderen Gewinnrücklagen vorzunehmen und den verbleibenden Betrag in Höhe von T-Euro 57.003 auf neue Rechnung vorzutragen.

(12) RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2024 T-Euro	31.12.2023 T-Euro
Steuerrückstellungen	46	11.122
Sonstige Rückstellungen	<u>51.215</u>	<u>47.578</u>
	<u>51.261</u>	<u>58.700</u>

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für noch zu erbringende Leistungen, für Personalkosten sowie für Gewährleistung und Kulanz.

(13) VERBINDLICHKEITEN

Alle Verbindlichkeiten haben - wie im Vorjahr - eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten für Wareneingang ohne Rechnungen in Höhe von T-EURO 421 (Vj. T-EURO 546) werden wie im Vorjahr unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die handelsüblichen Eigentumsvorbehalte.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit T-Euro 5.512 (Vj. T-Euro 6.294) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2024 T-Euro	31.12.2023 T-Euro
Verbindlichkeiten aus Steuern	8.739	5.558
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	135	123
Übrige Verbindlichkeiten	5.948	4.848
	<u>14.822</u>	<u>10.529</u>

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(14) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse gliedern sich regional wie folgt:

	2024 T-Euro	2023 T-Euro
Bundesrepublik Deutschland	180.810	204.253
Andere Länder	257.787	281.177
	<u>438.597</u>	<u>485.430</u>

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt:

	2024 T-Euro	2023 T-Euro
Verkauf von Werkzeugmaschinen, Zubehör und Ersatzteilen	416.720	465.723
Service- und Schulungsleistungen	20.525	18.618
Sonstiges	1.352	1.089
	<u>438.597</u>	<u>485.430</u>

(15) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von T-Euro 1.440 aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge in Höhe von T-Euro 2.032 aus der Auflösung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie in Höhe von T-Euro 1.305 aus der Veräußerung von Anlagevermögen ausgewiesen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von T-Euro 4.293 (Vj. T-Euro 4.170) enthalten. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind unrealisierte Kursverluste in Höhe von T-Euro 36 (Vj. Aufwand T-Euro 341) saldiert.

(16) PERSONALAUFWENDUNGEN

Es fielen wie im Vorjahr keine Aufwendungen für Altersversorgung an.

Es wurden durchschnittlich beschäftigt:

	<u>2024</u>	<u>2023</u>
Gewerbliche Arbeitnehmer	562	529
Angestellte	<u>549</u>	<u>534</u>
Summe Arbeitnehmer	<u>1.111</u>	<u>1.063</u>
Auszubildende (freiwillige Angabe)	<u>112</u>	<u>95</u>
Gesamtsumme	<u>1.223</u>	<u>1.158</u>

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen T-Euro 3.500.

(17) ABSCHREIBUNGEN

Im Geschäftsjahr sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T-Euro 146 (Vj. T-Euro 5) auf Sachanlagen enthalten.

(18) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T-Euro 91 aus Forderungsverlusten enthalten. Zusätzlich sind Forderungsverluste aus beteiligten Unternehmen i. H. v. T-Euro 596 enthalten. Diese stehen im Zusammenhang mit einem Forderungsverzicht gegen Besserungsschein gegenüber der Hermle SEA Co. Ltd. (Thailand).

Für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG sind im Jahr 2024 Honorare des Abschlussprüfers in Höhe von T-Euro 252 angefallen. Darüber hinaus wurden im laufenden Jahr T-Euro 0 für andere Bestätigungsleistungen, T-Euro 0 für Steuerberatungsleistungen und T-Euro 0 für sonstige Leistungen berechnet.

(19) FINANZ- UND BETEILIGUNGSERGEBNIS

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen mit T-EURO 10.291 (Vj. T-EURO 8.262) verbundene Unternehmen. Sie resultieren im Wesentlichen aus Dividendenausschüttungen der Hermle Nederland B.V., Horst / Niederlande, in Höhe von T-Euro 1.500 (Vj. T-Euro 1.000), der Hermle Italia s.r.l. in Höhe von T-Euro 1.250 (Vj. T-Euro 1.250), der Hermle Systemtechnik GmbH in Höhe von T-Euro 750 (Vj. T-Euro 1.250), der Hermle (Schweiz) AG in Höhe von T-Euro 1.791 (Vj. T-Euro 762) und der HPV Hermle Vertriebs GmbH in Höhe von T-Euro 5.000 (Vj. T-Euro 4.000).

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens enthalten Erträge von verbundenen Unternehmen in Höhe von T-Euro 59 (Vj. T-Euro 72).

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Beträge aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von T-Euro 35 (Vj. T-Euro 18) enthalten.

(20) SONSTIGE ANGABEN

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen:

	<u>31.12.2024</u> T-Euro	<u>31.12.2023</u> T-Euro
Haftungsverhältnisse		
Haftung aus Genossenschaftsanteilen	5	5
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen, fällig bis 1 Jahr	214	163
fällig ab 1 Jahr bis 5 Jahre	129	183

Mit Erklärung vom 10. Januar 2025 verpflichtet sich die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim / Deutschland, gesamtschuldnerisch für die Schulden aus den Rechtsgeschäften beginnend ab dem Geschäftsjahr 2024 der Hermle Nederland B.V., Horst/ Niederlande, einzustehen.

Zum 31. Dezember 2024 waren durch die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG Devisentermingeschäfte im Volumen von 36,9 Mio. € (Vj. 47,6 Mio. Euro) abgeschlossen. Der Marktwert dieser Geschäfte am Stichtag entspricht insgesamt einer Verbindlichkeit von T-Euro 1.133 (Vj. Vermögenswert i. H. v. T-Euro 656 und rechtliche Verpflichtung i. H. v. T-Euro 390). Diese Geschäfte dienen einerseits zur Absicherung der zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen und Bankguthaben in Fremdwährung, darüber hinaus zusätzlich der Absicherung von zum Stichtag bilanziell noch nicht erfassten, aber erwarteten Cashflows.

Neben Tochterunternehmen kommen als nahestehende Unternehmen und Personen zusätzlich grundsätzlich Mitglieder des Vorstands oder Aufsichtsrats und Aktionäre mit maßgeblichem Einfluss in Betracht. Die Transaktionen werden zu marktüblichen Bedingungen abgewickelt.

(21) NACHTRAGSBERICHT

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2024 bis zur Unterzeichnung dieses Berichts sind keine Ereignisse mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Hermle AG und des Konzerns eingetreten.

(22) ERKLÄRUNGEN GEMÄß § 161 UND 162 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat der Hermle AG haben am 4. Dezember 2024 die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Government Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben sowie den Vergütungsbericht gemäß § 162 AktG erstellt und diese der Allgemeinheit dauerhaft auf der Homepage der Hermle AG unter www.hermle.de (Menüpunkt: Unternehmen & Karriere / Investor Relations / Pflichtveröffentlichungen / Kodex §161 AktG sowie unter Investor Relations / Pflichtveröffentlichungen / Vergütungssystem/Vergütungsbericht) zugänglich gemacht.

(23) ANGABEN ZU DEN ORGANEN DER GESELLSCHAFT

Den Vorstand bilden folgende Personen:

Günther Beck, Vorstand Finanzen, Informationsverarbeitung

Franz-Xaver Bernhard, Vorstand Vertrieb, Forschung & Entwicklung
Mitglied des Aufsichtsrats der VOLLMER Werke Maschinenfabrik GmbH, Biberach/Riss

Benedikt Hermle, Vorstand Produktion, Service, Materialwirtschaft,
Personal

Den Aufsichtsrat bilden folgende Personen:

Dietmar Hermle, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Unternehmer, früher Sprecher des Vorstands der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Lothar Hermle, Stellvertretender Vorsitzender

Unternehmer

Dr. Sonja Zobl-Leibinger, Stellvertretende Vorsitzende

Rechtsanwältin

Weitere Mandate in Aufsichtsräten und Kontrollgremien:

Vorsitzende des Aufsichtsrats der AdCapital AG, Tuttlingen

Prof. Dr. Wolfgang Kuhn

Unternehmer

Weitere Mandate in Aufsichtsräten und Kontrollgremien:

Mitglied des Aufsichtsrats der SALytic Invest AG, Köln

Vorsitzender des Aufsichtsrats der E3 Holding SE, Biberach an der Riß

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der WS Holding AG, Ludwigsburg

Gerd Grewin*

Betriebsratsvorsitzender

Industriemeister, Steuerungs- und Regelungstechniker

Andreas Borho*,

Industriekaufmann

*) gewählte Arbeitnehmervertreter

Gosheim, 28. März 2025

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Günther Beck

Franz-Xaver Bernhard

Benedikt Hermle

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht (zusammengefasster Lagebericht) der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach den §§ 289b und 315b HGB und die Erklärung zur Unternehmensführung nach den §§ 289f und 315d HGB, die jeweils auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht wurden, und auf die im ersten Absatz bzw. im Unterabschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ im Abschnitt „Grundlagen des Konzerns“ des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird, den Unterabschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ im Abschnitt „Grundlagen des Konzerns“, den Unterabschnitt „Integriertes Überwachungs-, Kontroll- und Compliance-Managementsystem“ im Abschnitt „Risiko- und Chancenbericht“ sowie die im zusammengefassten Lagebericht ausdrücklich als nicht geprüft gekennzeichneten Bestandteile haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und

- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die oben genannten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Realisierung von Umsatzerlösen aus Neumaschinen- und Ersatzteilverkäufen

a) Das Risiko für den Abschluss

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim, erzielt Umsätze aus dem Verkauf von Maschinen und Ersatzteilen sowie aus der Erbringung von Serviceleistungen. Im Geschäftsjahr 2024 wurden Umsatzerlöse aus Neumaschinen- und Ersatzteilverkäufen in Höhe von EUR 416,7 Mio. (i. V. EUR 465,7 Mio.) erzielt. Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG durch Übertragung der Kontrolle über Güter und Dienstleistungen ihre Leistungsverpflichtung erfüllt hat und der Gefahrenübergang auf den Kunden erfolgt ist. Sofern Ersatzteile im Zusammenhang mit einem Serviceauftrag stehen, erfolgt die Umsatzrealisierung erst mit Abschluss des Serviceauftrags, da erst in diesem Moment die vereinbarte Gegenleistung vollständig erfüllt wird.

Aufgrund der Vielfalt an vertraglichen Bestimmungen unter Anwendung unterschiedlicher allgemeiner Lieferbedingungen (Incoterms) sowie der Vielzahl an Geschäftsvorfällen im Bereich der Ersatzteilverkäufe wird die Umsatzrealisierung als komplex erachtet und daher als bedeutsames Risiko eingestuft. Vor dem Hintergrund der Wesentlichkeit der Umsatzerlöse aus Neumaschinen- und Ersatzteilverkäufen für das Jahresergebnis und damit der Relevanz für das Verständnis der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der hohen Bedeutung als wichtiger finanzieller Leistungsindikator für die Unternehmenssteuerung und Unternehmensplanung war die Umsatzrealisation von Neumaschinen- und Ersatzteilverkäufen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Angaben der Gesellschaft zu den Umsatzerlösen sind im Abschnitt (14) des Anhangs enthalten.

b) Prüferisches Vorgehen und Schlussfolgerungen

Wir haben die Übereinstimmung der von der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Realisierung von Umsatzerlösen mit den einschlägigen gesetzlichen Regelungen gewürdigt. Auf Grundlage unseres Geschäfts- und Prozessverständnisses haben wir die im Geschäftsjahr 2024 ausgewiesenen Umsatzerlöse anhand von Kennzahlen analysiert sowie Datenanalysen zur Beurteilung der buchungssystematischen Erfassung durchgeführt. Wir haben die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems gewürdigt, wesentliche implementierte Kontrollen getestet und zudem auf Basis umfangreicher Stichproben der im Geschäftsjahr erzielten Umsatzerlöse aus Neumaschinen und Ersatzteilverkäufen untersucht, ob die Umsätze entsprechend der vertraglichen Vereinbarungen, der vorliegenden Kundenabnahmen bzw. Versanddokumenten sowie anderen damit im Zusammenhang stehender Unterlagen zu einer korrekten Realisation im Geschäftsjahr geführt haben. Wir haben die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2024 im Hinblick auf die Periodenabgrenzung in Stichproben durch Einzelfallprüfungen zu Umsatztransaktionen kurz vor und nach dem Bilanzstichtag geprüft.

Wir haben darüber hinaus in Stichproben Saldenbestätigungen von Kunden eingeholt, um die von der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG bilanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag zu verifizieren.

Die Vorgehensweise der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG zur Realisierung von Umsatzerlösen aus Neumaschinen und Ersatzteilverkäufen ist sachgerecht. Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwände hinsichtlich der Umsatzrealisierung ergeben.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß den §§ 289b und 315b HGB, auf den im ersten Absatz des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird,
- die auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung nach den §§ 289f und 315d HGB, auf die im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird,
- den im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“,
- den im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Unterabschnitt „Integriertes Überwachungs-, Kontroll- und Compliance-Managementsystem“ im Abschnitt „Risiko- und Chancenbericht“,
- die im zusammengefassten Lagebericht als nicht geprüft gekennzeichneten Bestandteile,
- den Bericht des Aufsichtsrats,
- die übrigen Teile des veröffentlichten Geschäftsberichts, aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk und
- die Versicherung nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB zum Jahresabschluss und die Versicherung nach § 289 Abs. 1 Satz 5 i. V. m. § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum zusammengefassten Lagebericht.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen und Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „Hermle_AG_JA_2024-12-31.zip“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagement des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 3. Juli 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. November 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften zusammengefasstem Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und zusammengefasste Lagebericht - auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen - sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Katrin Wolfrum.

Stuttgart, 25. April 2025

RSM Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Volker Hecht
Wirtschaftsprüfer

Katrin Wolfrum
Wirtschaftsprüferin

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG vermittelt und im gemeinsamen Lagebericht von Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und Konzern der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Gosheim, 28. März 2025

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Günther Beck

Franz-Xaver Bernhard

Benedikt Hermle

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr in schwierigem Umfeld gut behauptet. Die schwache Konjunktur insbesondere in Deutschland und Europa und die entsprechend zunehmende Investitionszurückhaltung in der Industrie führten zwar erwartungsgemäß zu deutlichen Umsatz- und Ergebnisrückgängen. Der Auftragseingang nahm aber nicht so stark ab wie im Branchendurchschnitt. Das zeigt, dass sich die Strategie unseres Vorstands mit den Schwerpunkten auf Automatisierung, Komplettbearbeitung und Internationalisierung bewährt. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen Einsatz und die sehr guten Leistungen.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2024 erfüllte der Aufsichtsrat sämtliche ihm laut Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben in vollem Umfang und mit großer Sorgfalt. Wir standen dem Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beratend zur Seite und haben die Geschäftsführung aufmerksam überwacht. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiteten immer vertrauensvoll, offen und lösungsorientiert zusammen. Mit regelmäßigen schriftlichen und mündlichen Berichten stellte uns der Vorstand umfassende Informationen zu allen für unser Unternehmen bedeutsamen Themen zu Verfügung. Außerdem gab es einen kontinuierlichen Austausch zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsratsvorsitzenden, bei dem vor allem aktuelle Belange besprochen wurden. Auf diese Weise waren wir stets im Bilde über die Lage des Unternehmens inklusive der Risiko- und finanziellen Situation, den Geschäftsverlauf, die Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie die Strategie und die Geschäftspolitik. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden und hat diese mit dem Vorstand ausführlich diskutiert. Zustimmungspflichtige Geschäfte haben wir vor ihrer Billigung intensiv geprüft und erörtert.

Aufsichtsratssitzungen und Ausschüsse

In den Aufsichtsratssitzungen wurden sämtliche für das Unternehmen wichtige Themen umfassend behandelt. 2024 fanden wie im Vorjahr fünf ordentliche Sitzungen statt, und zwar am 20. März, 26. April, 3. Juli (zwei Sitzungen) und 4. Dezember. Die Termine wurden jeweils in Präsenz abgehalten, der Aufsichtsrat war stets vollzählig anwesend und damit beschlussfähig. Auch der Vorstand nahm an allen Sitzungen vollzählig sowie in Präsenz teil und stand für die Beantwortung von Fragen und Erläuterungen zur Verfügung.

Wie in den Vorjahren bildete der Aufsichtsrat einen Präsidialausschuss. Dieser trat am 4. Dezember 2024 einmal zusammen, um die langfristige Nachfolgeregelung im Vorstand vorzubereiten. Außerdem wurde entsprechend den gesetzlichen Anforderungen ein Prüfungsausschuss gebildet. Je ein Mitglied dieses Ausschusses verfügt als Financial Expert nach §§ 107 Absatz 4 i.V.m. 100 Abs. 5 AktG über Sachkunde auf dem Gebiet Abschlussprüfung (Dietmar Hermlle) sowie auf dem Gebiet Rechnungslegung (Dr. Wolfgang Kuhn). Der Prüfungsausschuss tagte 2024 zwei Mal und beschäftigte sich vorwiegend mit Angelegenheiten der Jahresabschlussprüfung. Am 20. März beschloss er, dem Aufsichtsratsplenium zu empfehlen, die Ebner Stolz GmbH & Co. KG als Einzel- und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2024 sowie als Prüfer für den Nachhaltigkeitsbericht vorzuschlagen, und erklärte, dass diese Empfehlung frei von ungebührlicher Einflussnahme durch Dritte ist. In der Sitzung vom 26. April 2024 nahm der Prüfungsausschuss den Bericht des Wirtschaftsprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts 2023 zur Kenntnis und entschied nach eingehender Prüfung der Abschlüsse, dem Aufsichtsrat deren Billigung zu empfehlen.

Schwerpunkte der Aufsichtsratsarbeit im Jahr 2024

In allen Aufsichtsratssitzungen des Jahres 2024 beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Marktentwicklung, dem Verlauf des Neumaschinen- und Servicegeschäfts sowie der Ergebnis- und Personalsituation. Außerdem informierten wir uns regelmäßig über den aktuellen Stand der Planungs- und Bauarbeiten für die Erweiterung unserer Standorte. In Zimmern ob Rottweil wurden im Berichtsjahr neue Montage- und Lagerkapazitäten in Betrieb genommen sowie mit der Installation eines neuen Großbearbeitungszentrums begonnen. Am Firmensitz in Gosheim wurde der Bau eines neuen Anwendungszentrums sowie einer Mitarbeiterkantine vorbereitet. Weitere wiederkehrende Themen in den Sitzungen waren die

Bemühungen zur Liquidation der russischen Tochterunternehmen, die ihre Geschäftstätigkeit mit Beginn des Ukrainekriegs beendet haben, sowie wesentliche Sozial- und Umweltbelange.

Auf der Tagesordnung der Aufsichtsratssitzung vom 20. März 2024 stand außerdem die Präsentation der vorläufigen Zahlen aus den Jahresabschlüssen 2023 von Konzern und AG sowie der Gewinnverwendungsvorschlag. Die Empfehlung des Vorstands, für 2023 eine Dividende von 15,00 Euro je Stamm- und 15,05 Euro je Vorzugsaktie vorzuschlagen sowie 40 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen einzustellen, haben wir intensiv besprochen und einstimmig befürwortet. Ferner informierte sich der Aufsichtsrat über die Übernahme der Gebr. Grieswald GmbH & Co. KG per 1. April 2024 zur Verstärkung in der Kernkompetenz Spindeltechnologie. Auch stellte uns der Vorstand laufende Entwicklungsprojekte der HERMLE AG, der auf Automationslösungen spezialisierten Tochtergesellschaft HLS sowie der HMG vor, die für das unternehmenseigene generative Fertigungsverfahren verantwortlich ist. Darüber hinaus besprach der Aufsichtsrat die Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung 2024, beschloss die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f und 315d, nahm die Entwürfe des Vergütungs- und des Nachhaltigkeitsberichts zur Kenntnis und entschied, die Festvergütung des Vorstands sowie die Aufsichtsratsvergütung anzuheben. Schließlich stimmten wir der Beteiligung der HERMLE AG an der Initiative des Wirtschaftsverbands Heuberg GmbH zur Gründung der „Heuberg Energie GmbH“ zu.

Im Mittelpunkt unserer Sitzung am 26. April 2024 standen die Jahresabschlüsse der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG und des Konzerns. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ebner Stolz GmbH & Co. KG berichtete umfänglich über diese und stand uns für Fragen zur Verfügung. Zusätzlich informierte uns Ebner Stolz über den aktuellen Stand der neuen Regelungen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung. Nach intensiver Erörterung der Jahresabschlussunterlagen stellte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss der HERMLE AG fest und billigte den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht. Ein weiterer Schwerpunkt der Sitzung war die Vorbereitung der Hauptversammlung 2024, deren Tagesordnung final verabschiedet wurde. Hierzu beschloss der Aufsichtsrat den Dividendenvorschlag sowie den Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2023 und entschied gemäß der Empfehlung des Prüfungsausschusses, der Hauptversammlung die Ebner Stolz GmbH & Co. KG als Prüfer für die Jahresabschlüsse von AG und Konzern sowie für die Nachhaltigkeitsberichterstattung 2024 vorzuschlagen. Zudem informierte uns der Vorstand über die Gestaltung des Geschäftsberichts 2023, die Aufnahme von Klimarisiken in die Risikoberichterstattung, den neuen Code of Conduct für externe Geschäftspartner und

HERMLE-Beschäftigte sowie die Suche nach geeigneten Mietobjekten als Lagerflächen während der Umbauphase in Gosheim. Des Weiteren verabschiedeten wir einen ergänzenden Beschluss zur Anpassung der Vorstandsvergütung und unseren Terminplan für 2025.

Am 3. Juli 2024 tagte der Aufsichtsrat vor und nach der Hauptversammlung. Bei der ersten Sitzung besprachen wir neben dem Ablauf der bevorstehenden Veranstaltung die allgemeine Markt- und Absatzentwicklung im bisherigen Jahresverlauf, die vom Vorstand in einem Kurzbericht vorgestellt wurde. Im Anschluss an die Aktionärsversammlung beschäftigten wir uns ausführlich mit der Standortentwicklung in Gosheim und dem dort geplanten neuen Anwendungszentrum. Wir informierten uns über den Beginn der erforderlichen Abbrucharbeiten und stimmten der Anmietung von Lagerflächen zur Überbrückung der Bauphase grundsätzlich zu. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Diskussion war der Ausbau des Compliance Managements bei HERMLE, der aufgrund der zunehmenden Regelungsdichte in Deutschland und Europa erfolgte. Der Vorstand erläuterte uns die Grundstruktur des neuen Compliance Management Systems (CMS) und präsentierte das entsprechende CMS-Handbuch.

In der Aufsichtsratssitzung am 4. Dezember 2024 befassten wir uns intensiv mit dem Budget für das Geschäftsjahr 2025, das aufgrund der großen konjunkturellen und geopolitischen Unsicherheiten mit hohen Risiken behaftet ist. Der Vorstand stellte uns die Prognosen für das Geschäftsjahr 2025, die Neumaschinen-Absatzplanung sowie die Budgets für die Einzelgesellschaft und den Konzern vor, berichtete über die Investitionsplanung sowie mögliche Einflussfaktoren auf die Ergebnisentwicklung und präsentierte uns eine Sensitivitätsrechnung. Wir erörterten die Prognosen und die herausfordernden Rahmenbedingungen ausführlich und genehmigten anschließend die Budget- und Investitionsplanung. Außerdem berichtete der Vorstand über die vorsorgliche Anmeldung von Kurzarbeit in einzelnen Bereichen sowie die aktuellen Kurzarbeitsregelungen. Darüber hinaus stimmte der Aufsichtsrat den Vorschlägen des Präsidialausschusses zur langfristigen Nachfolgeregelung im Vorstand zu. Wir beschlossen, Kai Bacher, der mit Wirkung zum 1. Januar 2026 zum Mitglied des Vorstands für die Ressorts Vertrieb, Forschung & Entwicklung, Produktmanagement sowie Zoll & Außenwirtschaft bestellt werden soll, ab 1. Januar 2025 Generalvollmacht für den Bereich Vertrieb zu erteilen. Kai Bacher ist seit 2003 bei HERMLE tätig und arbeitet seit mehreren Jahren eng mit Franz-Xaver Bernhard zusammen, dessen Nachfolge er antreten soll. Franz-Xaver Bernhard gehört dem Vorstand seit 2001 an und wird mit Auslaufen seines Vertrags am 31. Dezember 2025 aus Altersgründen aus dem Gremium ausscheiden. Durch die frühzeitige Nachfolgeplanung stellen wir einen reibungslosen

Übergang und Kontinuität im Vorstand sicher. Des Weiteren informierte sich der Aufsichtsrat über aktuelle Produkterweiterungen und Neuentwicklungen. Schließlich fassten wir die fälligen Beschlüsse über die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie zur Frauenquote, die jeweils unverändert bleiben, und entschieden, dass die Hauptversammlung 2025 erneut als Präsenzveranstaltung stattfindet.

Jahresabschlussprüfung 2024

Die Hauptversammlung bestellte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ebner Stolz GmbH & Co. KG am 3. Juli 2024 zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2024. Die Prüfer erklärten, dass sie neben diesem Auftrag im Berichtsjahr keine wesentlichen Leistungen für die Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG erbracht haben und keine Umstände vorlagen, die ihre Unabhängigkeit beeinträchtigen oder Zweifel daran begründen könnten. Der Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht der AG und des Konzerns für das Jahr 2024 wurden von Ebner Stolz geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfer bestätigten, dass die Abschlüsse ein tatsächliches Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geben und der Lagebericht die Situation der HERMLE AG und des Konzerns sowie die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Der Jahresabschluss der Einzelgesellschaft wurde nach den Vorschriften des HGB erstellt; für den Konzernabschluss kamen die International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und die ergänzenden Vorschriften nach § 315e Abs. 1 HGB zum Einsatz.

Der Aufsichtsrat erhielt die Abschlussunterlagen und die Prüfberichte vom Vorstand mit ausreichendem Vorlauf. Wir haben die Unterlagen geprüft und in der Bilanzsitzung am 29. April 2025 umfassend erörtert. An dieser Sitzung nahmen auch die Abschlussprüfer teil. Sie informierten uns über die wesentlichen Ergebnisse, Schwerpunkte und besonders wichtigen Sachverhalte ihrer Prüfung und standen für Fragen zur Verfügung. Der Aufsichtsrat stimmte dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers zu und sah keinen Anlass für Einwände. Wir haben die Jahresabschlüsse und den Lagebericht gebilligt. Der Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG ist damit festgestellt. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2024 eine Dividende von 0,80 Euro je Stamm- und 0,85 Euro je Vorzugsaktie zuzüglich eines Bonus von 10,20 Euro auszuschütten.

Der Abschlussprüfer hat auch den Vergütungsbericht gemäß § 162 AktG begutachtet und keine Einwendungen erhoben. Wir haben diesen Bericht ebenfalls geprüft, uns ein Bild über dessen Ordnungs- und Zweckmäßigkeit verschafft und ihm zugestimmt. Außerdem hat der Aufsichtsrat die nichtfinanzielle Erklärung gemäß §§ 289b und 315b HGB beurteilt und sich davon überzeugt, dass sie den gesetzlichen Anforderungen genügt. Eine Prüfung dieser Erklärung durch den Abschlussprüfer war aufgrund der Verschiebung der entsprechenden gesetzlichen Regelungen nicht erforderlich.

Wegen der extrem unsicheren geopolitischen und konjunkturellen Rahmenbedingungen wird das aktuelle Geschäftsjahr für HERMLE voraussichtlich nochmals anspruchsvoller als das bereits sehr herausfordernde Vorjahr. 2025 ist erneut mit einem Umsatz- und Ergebnisrückgang zu rechnen. Die sehr solide finanzielle Situation und hohe Flexibilität durch das Konzept des atmenden Unternehmens versetzen HERMLE aber in die Lage, auch längere nachfrageschwache Phasen vergleichsweise gut zu überstehen. Zugleich ist es möglich, die begonnenen Zukunftsprojekte an den Produktionsstandorten unabhängig von den Entwicklungen im Umfeld umzusetzen. Damit ist unser Unternehmen auf einen künftigen Aufschwung gut vorbereitet. Der Aufsichtsrat wünscht dem Vorstand und dem gesamten HERMLE-Team viel Erfolg für die anstehenden Aufgaben.

Gosheim, im April 2025

Dietmar Hermle

Vorsitzender des Aufsichtsrats

**Entsprechenserklärung nach § 161 AktG der
Maschinenfabrik Berthold Hermle AG
zu den Empfehlungen der
Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex**

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28.04.2022, der am 17.05.2022 in Kraft getreten ist (DCGK 2022), mit Ausnahme verschiedener Einzelpunkte nicht entsprochen wird. Zur Begründung weisen wir darauf hin, dass sich die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG an den von ihr bisher schon praktizierten Grundsätzen einer offenen Informationspolitik orientiert, die im Rahmen der Geschäftsordnung des Vorstands und des Aufsichtsrats umgesetzt wurde. Den gesetzlichen Anforderungen wird dabei vollumfänglich entsprochen.

Die Umsetzung von darüberhinausgehenden Empfehlungen des DCGK 2022 halten Vorstand und Aufsichtsrat aus verschiedenen Gründen für nicht angezeigt. Wie nachstehend ausgeführt, weicht daher die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG weitgehend von den Empfehlungen des DCGK 2022 ab, wobei für die folgenden Äußerungen davon auszugehen ist, dass von allen Empfehlungen des DCGK 2022 abgewichen wird, die nicht nachstehend als positiv beachtet bezeichnet sind.

Den Empfehlungen unter B. zur Besetzung des Vorstands wird weitgehend nicht entsprochen. Angesichts der erfolgreichen jahrzehntelangen Praxis bei der Bestellung von Vorständen und der Kontinuität im Vorstand soll an den bisherigen Rahmenbedingungen zur Besetzung der Vorstände im Wesentlichen festgehalten werden und sollen – jedoch unter Beachtung sämtlicher gesetzlicher Rahmenbedingungen und Anforderungen – bewusst keine weitergehenden Einschränkungen vorgegeben werden.

Den Empfehlungen unter C. zur Zusammensetzung, unter D. zur Arbeitsweise, unter E. zu Interessenkonflikten und unter F. zur Transparenz und externen Berichterstattung des Aufsichtsrats wird weitgehend nicht entsprochen, da zu den dort behandelten Themen die geltenden gesetzlichen Regelungen zusammen mit der Geschäftsordnung von Vorstand und Aufsichtsrat als vollkommen ausreichend beurteilt werden. Hinzu kommt, dass die Kodex-Empfehlungen unter C. bis F. unserer Meinung nach größtenteils auf internationale Dax-Großkonzerne zugeschnitten sind, nicht jedoch auf ein mittelständisches Unternehmen mit

einer begrenzten Zahl von Stammaktionären, die – auch aufgrund eines satzungsmäßigen Entsendungsrechts – zum Teil persönlich in den Aufsichtsratsgremien vertreten sind.

Schließlich wird auch den Empfehlungen zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat unter G. des DCGK 2022 im Wesentlichen nicht entsprochen. Der Gesetzgeber hat neben den Grundsätzen für die Bezüge der Vorstandsmitglieder gem. § 87 AktG für börsennotierte Unternehmen in § 87 a AktG die Verpflichtung normiert, ein Vergütungssystem zu errichten, das gemäß § 120 a Abs. 1 AktG der Hauptversammlung vorzulegen ist, wobei die genannten umfangreichen Einzelanforderungen des Vergütungssystems mit einigen wenigen Ausnahmen nur dann in das Vergütungssystem zu implementieren sind, wenn sie tatsächlich Gegenstand vertraglicher Vereinbarungen mit Vorständen sind. Korrespondierend besteht gemäß § 162 AktG die Pflicht zur Erstellung eines Vergütungsberichts, aus dem sich insbesondere die Beachtung des Vergütungssystems ergeben soll. Dieser ist gemäß § 120 a Abs. 4 AktG für das jeweils vorangegangene Geschäftsjahr von der Hauptversammlung zu billigen. Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG hat allen diesen gesetzlichen Anforderungen innerhalb des vom Gesetzgeber vorgegebenen Zeitrahmens bislang vollumfänglich Rechnung getragen und wird dies auch zukünftig tun. Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG hält diese Vorgaben des Gesetzgebers aber auch für absolut ausreichend, um eine angemessene Vergütung für Vorstand und Aufsichtsrat und auch eine Transparenz hierüber zu gewährleisten. Die insbesondere in den Empfehlungen unter G. des DCGK 2022 vorgesehenen Einzelkomplexitäten halten wir ausdrücklich für ein Unternehmen unserer Größenordnung für nicht geeignet, eine faire und transparente sowie für das Unternehmen förderliche Vergütung der Vorstände zu gewährleisten. Hinzu kommt, dass es in der Vergangenheit bei der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG zwar variable, am Ergebnis des Unternehmens orientierte Vergütungen, aber keinerlei aktienbasierte Vergütungen für die Vorstände gab und solche aktienbasierten Vergütungen aus heutiger Sicht auch zukünftig nicht geplant sind.

Insgesamt hat sich die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wegen der in Relation geringeren Marktkapitalisierung der Gesellschaft, der Aktionärsstruktur, der bisher sehr schlanken und damit effizienten Unternehmensorganisation und den mit einer vollen Umsetzung verbundenen zusätzlichen Kosten für eine nur sehr begrenzte Umsetzung der Empfehlungen des DCGK entschieden.

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG entspricht allerdings verschiedenen über gesetzliche Anforderungen hinausgehenden Einzelregelungen des DCGK 2022, die im Folgenden aufgeführt werden:

- A.2 Empfehlung zur Achtung auf Diversität durch den Vorstand bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen
- A.4 Empfehlung zu einem Compliance-Management-System mit Offenlegung der Grundzüge
- A.5 Empfehlung zur Angabe und Stellungnahme im Lagebericht über die wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems und zur Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme.
- A.7 Anregung zur zeitlichen Straffung der ordentlichen Hauptversammlung auf maximal vier bis sechs Stunden
- B.1 Empfehlung zur Achtung auf Diversität durch den Aufsichtsrat bei der Zusammensetzung des Vorstands
- B.4 Empfehlung zur Wiederbestellung des Vorstands vor Ablauf eines Jahres vor dem Ende der Bestelldauer nur bei Vorliegen besonderer Umstände
- C.4 Empfehlung zu Mehrfachmandaten von Aufsichtsratsmitgliedern
- C.11. Empfehlung zu Aufsichtsratsmandaten für ehemalige Vorstände
- C.12. Empfehlung zur Stellung von Aufsichtsratsmitgliedern gegenüber Wettbewerbern
- D.5 Empfehlung zur Beratung des Aufsichtsratsvorsitzenden mit dem Vorstand zu Fragen der Strategie, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance des Unternehmens
- D.7 Empfehlung zu Angaben zu den Aufsichtsratssitzungen im Bericht des Aufsichtsrats
- D.8 Empfehlung zur Vereinbarung einer unverzüglichen Unterrichtung des Aufsichtsrates durch den Abschlussprüfer im Falle wesentlicher Feststellungen und Vorkommnisse
- D.9 Empfehlung zur Vereinbarung einer Information des Aufsichtsrates durch den Abschlussprüfer im Falle der Feststellung von unrichtigen Erklärungen zum Kodex
- E.3. Empfehlung zu Nebentätigkeiten von Vorstandsmitgliedern
- F.3: Empfehlung zur Veröffentlichung von Quartalsberichten bzw. unterjährigen Informationen über wesentliche Veränderungen der Geschäftsaussichten sowie der Risikosituation
- F.5. Empfehlung zur Veröffentlichung der Entsprechenserklärung auf der Internetseite über fünf Jahre

G.12-G.14 Empfehlungen zu Leistungen bei Vertragsbeendigung von Vorständen

G.15 Empfehlung zur Anrechnung der Vergütung für konzerninterne Aufsichtsratsmandate bei der Vorstandsvergütung

G.16 Empfehlung zur Entscheidung des Aufsichtsrats über die Anrechnung von Vergütungen für konzernfremde Aufsichtsratsmandate bei der Vorstandsvergütung

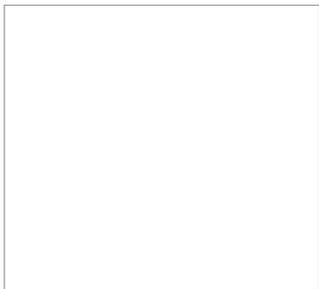
G.18 Empfehlung zur Festvergütung von Aufsichtsratsmitgliedern

Gosheim, 4. Dezember 2024

Maschinenfabrik Berthold HERMLE AG

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat



Maschinenfabrik
Berthold HERMLE AG
Industriestraße 8-12
D-78559 Gosheim

Phone +49 (0)7426 95-0

info@hermle.de
www.hermle.de

